Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 102. Donnerstag den 2. Mai 1901. XIX. Jahrg.

Für die Monate Mai und Juni kostet die „Thorner Presse" mit dem Illustrirten Sonntagsblatt, durch die Post bezogen **1,35 Mk.**, in den Ausgabestellen **1,20 Mk.**

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse", Katharinenstraße 1.

Ernste Zeiten.

Wie aus dem kürzlich veröffentlichten amtlichen Saatenstandsbericht im Reiche hervorging, sieht es diesmal mit den Ernteaussichten durchweg recht trübe aus. Viel versprechend waren die jungen Saaten in den Winter gekommen, der bis Ende Dezember mild, frost- und schneefrei war. Der Januar brachte bekanntlich starke Kälte. Diese hat einen bedeutenden Schaden angerichtet, dessen Größe sich erst im Mai feststellen lassen dürfte. Es ist zu befürchten, daß der Schaden, den einzelne Fruchtarten erlitten haben, größer ist, als in irgend einem Jahre, wo amtliche Berichte über den Saatenstand erstattet wurden.

In einzelnen Gegenden wird die Gesammtlage als „trostlos" bezeichnet. Das Wetter der letzten Wochen hat nichts geändert; gleichwohl wird vereinzelt die Hoffnung ausgedrückt, daß sich bei baldigem Eintritt wärmeren Wetters (der inzwischen erfolgt ist) manche scheinbar abgestorbenen Pflanzen wieder erholen werden. Die Bestellung und Umackerung konnte nur vereinzelt auf leichtem, durchlässigen Boden ausgeführt werden; meist wurden sie durch die bis Mitte April herrschende nasse Witterung verhindert. Vielerorts ist fast noch nichts gesäet, Kartoffeln sind auch erst wenig gelegt, denn die Frühjahrsbestellung ist gegen sonst 4 Wochen zurück.

Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Sachsen-Koburg-Gotha und Schwarzburg-Rudolstadt sind von der Auswinterung der Saaten nur in geringem Umfange betroffen worden. Ebenso ist in den westlichen preußischen Provinzen der Saatenstand im Durchschnitt nicht gerade unbefriedigend, der Winterroggen steht sogar gut, wenn freilich auch hier aus manchen Gegenden Klagen erschallen. Auch die Provinz Ostpreußen ist in diesem Winter leidlich davongekommen. Umso schlimmer sieht es dagegen in Westpreußen, in Posen, in Brandenburg und in Pommern aus; auch Schleswig-Holstein und Hannover haben einen unbefriedigenden Stand der Saaten. Am schlechtesten steht Winterweizen; bejahrte Landwirthe können sich einer solchen Verwüstung der Saaten nicht erinnern. Ein großer Theil der Anbaufläche mußte umgepflügt und mit Sommerung bestellt werden.

Im Staatsdurchschnitt beträgt die ausgewinterte Fläche 26,6 Hunderttheile, doch wird sich diese Zahl im Maibericht noch höher stellen, da in zahlreichen Fällen die Größe der wegen der Auswinterung umgeackerten Fläche erst im nächsten Bericht angegeben werden kann. Günstiger lauten die Nachrichten über Winterroggen, welcher der Kälte besser widerstanden hat, im allgemeinen ist der Stand noch befriedigend. Dagegen hat der Klee namentlich im Osten schwer gelitten, und zwar im Herbst unter der anhaltenden Dürre und im Winter durch den schneefreien Frost.

Für viele Landwirthe, große und kleine, werden deshalb wieder schwere Zeiten hereinbrechen, wo es gilt, den Kopf oben zu behalten und in Ergebung die Schickung zu ertragen, die sich nicht hat verhüten lassen. Gegen Kälte und Dürre ist der Mensch machtlos. Mit Befriedigung ist es daher zu begrüßen, daß die Staatsregierung, soweit es in ihren Kräften lag, rechtzeitig eingegriffen hat, indem sie schon Anfang dieses Jahres einen besonderen Nothstandstarif für den Bezug von Futtermitteln und Streumitteln auf den preußischen Bahnen einführte. Immerhin ist diese Maßnahme jedoch nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Andererseits zeigt sich bei dieser Kalamität, die den Landwirthen droht, wieder einmal, wie nothwendig es ist, ihre Erzeugnisse wirksamer als bisher gegen den Wettbewerb des Auslandes durch Zölle zu schützen. Je kärglicher die Ernte bei uns ausfällt, desto erdrückender wirkt die Ueberflutung mit fremdem Getreide, desto größer wird die Noth der Landwirthe, und in demselben Maße verliert der Landwirth die Kaufkraft und die Fähigkeit, die Erzeugnisse unserer Industrie aufzunehmen.

Unter der Ueberschrift „Eine brennende Frage" schreibt der polnische Gutsbesitzer von Chrzanowski polnischen Blättern folgendes:

„Schwere Zeiten habe die Landwirthschaft in diesem Jahre zu erwarten. Eisen, Holz, Kohle, sowie Futtermittel würden immer theurer, die Preise für Getreide und andere Erdfrüchte dagegen entsprächen durchaus nicht den Produktionskosten. Der Mangel an Stroh und Viehfutter sei bereits sehr empfindlich. Was sollte aber erst im nächsten Jahre werden? Die Wintersaaten seien zum größten Theil erfroren, sodaß sie völlig verloren seien. Es gebe in Kujawien und im Kreise Mogilno Wirthschaften, in denen die gesammte Wintersaat umgepflügt werden mußte. Diese Sachlage berechtigte diejenigen Besitzer, deren Güter von der Landschaft beliehen worden seien, an die Landschaft die Bitte zu richten, ihnen die Johanniszinsen zu erlassen. Die Statuten der Landschaft sähen derartige Vorkommnisse vor; der in solchen Fällen entstandene Ausfall werde aus dem Bestande der Reservefonds gedeckt. Im Jahre 1880 sei im Kreise Samter der Roggen erfroren, worauf ein Theil der Gutsbesitzer des Kreises sich an die Landschaft mit einer derartigen Bitte gewendet habe. Jener Antrag sei auch berücksichtigt und der Ausfall an Zinsen aus dem Reservefonds der Landschaft gedeckt worden. Auch in diesem Jahre wäre es wohl angebracht, bei dem engeren Ausschusse den Erlaß der Zinsen für ein halbes Jahr zu beantragen. Es wäre am besten, wenn die betreffenden Anträge recht bald an die einzelnen Ausschußmitglieder abgesandt würden, damit diese die nöthigen Schritte demnächst unternehmen könnten." Herr von Chrzanowski wendet sich vor allem an die Ausschußmitglieder und an die Kreisdeputirten mit der Bitte, sich dieser Angelegenheit wärmstens anzunehmen. Pflicht dieser Herren sei, sich an die deutschen Besitzer zu wenden, damit auch von dieser Seite Anträge gestellt würden.

Voraussichtlich dürften bei der zweifellos verhandenen Nothlage derartige Anträge auf Zinserlaß seitens der zuständigen Behörde wohlwollend in Erwägung gezogen werden.

Politische Tagesschau.

Die Abstimmung in der Kanal-Kommission über den Mittellandkanal wird am Mittwoch erwartet. Trotz des offiziösen Dementis bringt der „Lokalanzeiger" die Nachricht, daß der Landtag noch vor Pfingsten geschlossen wird und alle Vorlagen, die bis dahin nicht erledigt sind, liegen bleiben. Zu den letzteren würde auch die Kanalvorlage gehören, auf deren Zustandekommen im vollen Umfange, d. h. mit dem Mittellandkanal, nicht mehr gerechnet werde. Den weiteren Entschließungen würde eine Neubildung des Staatsministeriums vorausgehen.

Die Bewegung gegen den englischen Kohlenausfuhrzoll ist noch in vollem Gange. Der Schatzkanzler Hicks Beach empfing eine die gesammten Bergleute Englands vertretende Deputation, welche erklärte, der Kohlenausfuhrzoll schädige den Kohlenhandel und würde von den Arbeitern getragen werden müssen. Hicks Beach erwiderte, er bestreite diese Ansicht und glaube, daß der Zoll den ausländischen Käufern zur Last falle. Die Besitzer der Kohlengruben könnten daher eine Herabsetzung der Arbeiterlöhne nicht mit dem Ausfuhrzoll motiviren. Er wiederhole, daß geplant werde, die Kohlenlieferungsverträge mit dem Auslande, die vor der Einbringung des Budgets bestanden, für eine gewisse Periode von der Abgabe freizulassen, und zwar eine Monate lang dauernde Periode, während der niemand durch den Zoll leiden würde. Der Schatzkanzler betonte schließlich, was weiterhin zu geschehen habe, sei von noch größerer Bedeutung und erfordere zweifellos reifliche Erwägung, aber die Deputation solle nicht zuweit gehende Hoffnungen hegen.

Aus Madrid wird vom 30. April gemeldet: Der Ausstand der hiesigen Straßen-

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.

(35. Fortsetzung.)

Frau Storm hatte wohl ein Recht, zu staunen. Daran hatte Klara nicht gedacht, als sie ihre Koffer gepackt hatte. Sie war seit frühester Kindheit so daran gewöhnt, daß die besten Stoffe für ihre Kleidung gut genug seien, daß es ihr garnicht zum Bewußtsein gekommen war, wie wenig diese für ihre künftige Lellensstellung paßten. Es war doch recht schwer, die früheren Gewohnheiten völlig zu vergessen und sich hineinzufügen in die neuen Lebensverhältnisse, schwer besonders durch die zahllosen kleinen und kleinlichen Rücksichten, die genommen werden mußten, das empfand Klara schmerzlich bei jedem der sie in Verlegenheit bringenden Ausrufe der Frau Storm, die für den Augenblick so ganz in der Verwunderung der kostbaren Gouvernantenausstattung aufging, daß sie garnicht mehr an die versprochene Mittheilung dachte. Und als sie nun ganz unten in dem ersten Koffer eine große silberne Kassette fand, die sehr kunstreich gearbeitet war, war sie vor Staunen ganz außer sich.

„Silber! Echtes, schweres Silber!" rief sie, die Hände zusammenschlagend und die Kassette staunend betrachtend. Gerade solche Kassette hatte auch unser gnädiger Herr Baron von Brandenberg, er bewahrte darin sein Geld und den Schmuck der gnädigen Frau auf. Die gnädige Frau hat sie verkaufen müssen, wie ihren ganzen Schmuck und vielles andere. Und solche Kassette besitzen Sie!"

„Mein verstorbener Vater hat sie mir geschenkt zu meinem Geburtstage," erwiderte Klara verlegen.

„Ja freilich, von solchem lieben Andenken trennt man sich ungern. Vielleicht ist es auch recht gut, wenn man es behält, solange wie möglich. Kommt mal die Zeit der schwersten Noth, dann kann man es immer noch gut verkaufen. Echtes Silber behält immer seinen Werth. Das hat unsere gnädige Frau erfahren. Dreihundert Thaler, ich weiß es ganz genau, hat unsere gnädige Frau von dem Wucherer, dem reichen Bankier Leupold in Berlin, der unseren armen gnädigen Herrn ins Unglück gebracht hat, für die Kassette bekommen, und die sah genau so aus wie Ihre. Dieselben reizenden gepreßten Engelsfigürchen auf dem Deckel und auch dasselbe sonderbar geformte Schlüsselloch für das Kunstschloß, das nur mit einem ganz besonderen Schlüssel geöffnet werden kann. Ich möchte darauf schwören, derselbe Arbeiter hat beide gemacht, so ähnlich sind sie sich."

Eine dunkle Purpurröthe überflog bei diesen Worten der Frau Storm Klaras Gesicht; ihre Hand zitterte, als sie hastig die Kassette ergriff und sie forttrug, um sie in einem Kasten der altmodischen, gebrechlichen Kommode unterzubringen, sie legte einige Wäschestücke darüber.

„Recht so!" sagte Frau Storm billigend. „Verbergen Sie Ihren Schatz unter der Wäsche. Echtes Silber zieht die Diebe an. Wo die Leute so oft wechseln, wie in Schloß Dahlwitz, muß man doch vorsichtig sein. Ein guter Dienstbote bleibt hier eben nicht lange, dafür sorgt schon der Upsen. Aber Du lieber Gott, da fallen mir meine Sünden ein. Schwatze ich da, bewundere ich Ihre Wäsche und hätte wahrhaftig fast vergessen, was unsere gnädige Frau von Brandenberg von mir fordert. Ich soll Sie einweihen in die hiesigen Verhältnisse," fuhr Frau Storm wichtig und mit leiser Stimme fort. „Na, das will ich nun wirklich thun. Ich bin zwar erst vier Jahre Wirthschafterin in Dahlwitz, aber ich kenne die ganze Gesellschaft wie meine Tasche. Die jetzige Frau von Funk habe ich ja außerdem schon damals gekannt, als sie noch als Fräulein Hermine von Hochstätten in Brandenberg bei ihrem Vormund, unserem gnädigen Herrn Baron, lebte. Ja, damals! Da ging es noch lustig zu, wenn unser junger Herr Baron Wolfgang von Berlin aus auf Urlaub zu Hause war. Er scherzte und lachte mit allen, am meisten mit seiner schönen Cousine Hermine, aber daran, eine zu heirathen, dachte er nicht, Fräulein Hermine aber dachte wohl umsomehr daran. Jedermann in Schloß Brandenberg wußte, daß sie bis über die Ohren in ihren schönen Vetter verliebt sei, Baron Wolfgang allein wußte es nicht. Er kümmerte sich garnicht darum, daß Herr von Funk täglich nach Schloß Brandenberg kam, um dem schönen Fräulein Hermine den Hof zu machen. Ob sie gefürchtet hat, eine alte Jungfer zu werden, oder was sie sonst gedacht hat, wer kann das wissen; sie nahm die Werbung des Herrn von Funk an und heirathete den um mehr als zwanzig Jahre älteren Mann, der noch obendrein Wittwer war und zwei Kinder hatte. Er galt für einen reichen Mann; daß er schon längst wohl den größten Theil seines Vermögens verspielt hatte, wußte damals noch niemand, und die 40 000 Thaler von Fräulein Hermine stachen ihm in die Augen. Was konnte aus solcher Heirath gutes kommen? Von Liebe konnte niemand etwas spüren. Er fuhr, soviel er eben konnte, nach Berlin, und darüber, wie er dort gelebt hat, werden schreckliche Geschichten erzählt. Sie fuhr bei den Nachbarn umher und ließ sich den Hof machen; aber das muß ihr jeder lassen, niemand kann ihr etwas nachsagen. Um ihren Mann kümmerte sie sich so wenig, wie er um sie. Auch die Wirthschaft war ihr gleichgiltig, die überließ sie der Wirthschafterin, welche mit Upsen unter einer Decke steckte. Die beiden armen kleinen Mädchen wuchsen auf ohne Erziehung zwischen den Dienstboten. Ist es da wohl ein Wunder, wenn sie auch nicht so geworden sind, wie sie wohl sein sollten? Da kam das große Unglück, das über unsere Herrschaft in Brandenberg hereinbrach. Als unser gnädige Herr so plötzlich starb, wußte niemand, ob ihm durch einen Zufall das Gewehr losgegangen war, ob er sich selbst erschossen habe oder ermordet worden sei."

„Ermordet?" rief Klara, Frau Storm unterbrechend, erschreckt. „Der Baron von Brandenberg, der Vater des Barons Wolfgang, ermordet?"

„Ja, ja, liebes Fräulein, es war schrecklich. Die fürchterlichsten Gerüchte gingen um. Baron Wolfgang mußte die Herrschaft verkaufen, um die Schulden des Vaters zu bzahlen. Damals starb die Wirthschafterin hier in Dahlwitz, und ich kam hierher. Ich fand die Verhältnisse noch trauriger, als ich sie Ihnen geschildert habe. Der Herr von Funk hatte mit dem Erbtheil seiner Frau seine Gläubiger befriedigt, das Glück hatte ihn außerdem begünstigt, er hatte, so erzählte man, in Berlin bedeutende Summen im Spiel oder durch Börsenspekulation, — was weiß ich — gewonnen. Er hatte jetzt Geld genug und hätte jetzt sorglos leben

bahnbediensteten dürfte voraussichtlich bald beigelegt werden. In Barcelona dagegen verhalten sich die Ausständigen durchaus ablehnend.

Wie die „Kölnische Zeitung" aus Petersburg vom 27. April meldet, wird nach Nachrichten aus **Tokio** beim Hafen von Mutsumae an der Küste des japanischen Meeres gegenüber Wladiwostok ein neuer Kriegshafen angelegt. Die Arbeiten werden sehr rasch ausgeführt und sind bereits fast beendet.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. April 1901.

— Se. Majestät der Kaiser traf um $5\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags in Berlin ein.

— Ein zweiter Besuch des Kaisers in Bonn soll noch einmal in diesem Sommer erfolgen. Der Kaiser hat die Absicht ausgesprochen, die Universitätsstadt in Kürze wieder zu besuchen. Es handelt sich um das alljährliche in Godeberg am Rhein stattfindende Einweihungsfest der alten Herren des Bonner S. C., welches in die Woche nach Pfingsten fällt.

— Reichsbankpräsident Koch ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

— In der Kanalkommission des Abgeordnetenhauses wurde auch heute noch die allgemeine Besprechung über den Mittellandkanal fortgesetzt. Eingegangen ist ein neuer Antrag des Abg. Engelbrecht (freikons.), wonach bis zu 100000 Mk. bewilligt werden sollen zur Aufstellung eines Kostenanschlages für einen Kanal vom Dortmund-Ems-Kanal über Oldenburg nach der Unterelbe (also Nordkanal anstatt Mittellandkanal). Abg. Schmieding (natlib.) trat für den Kanal ein, indem er den „Wechselbalg" schilderte, der entstehen müsse, wenn man dem Kinde das Rückgrat, den Mittellandkanal, ausbreche und ihm ein Bein, die Emschelinie, ausreiße, um ihm einen Stelzfuß, die Lippelinie, einzusetzen. Abg. Gothein (freis. Vg.) erklärte, für die Vorlage werde er stimmen, ob auch für den Torso, bezweifle er. Abg. Dr. Hauptmann (kons.) führte aus, daß er ein zwingendes Moment für den Bau des Kanals nicht gefunden habe. Abg. Engelbrecht (freikons.) begründet seinen Antrag, den Küstenkanal vorzubereiten von der Gegend zwischen Meppen und Papenburg über Oldenburg nach Stade. Die Linie sei kürzer als die des Mittellandkanals, der Kanal könne vorhandene Wasserwege benutzen und bilde eine Fortsetzung des Dortmund-Ems-Kanals. Der Nordkanal biete sichere Vortheile, bedrohe auch nicht die Landwirthschaft des Westens und habe nicht die Verschiebung des Verkehrs zur Folge wie der Mittellandkanal. Minister v. Thielen erklärte, die Staatsregierung sei nicht in der Lage, auf den Antrag einzugehen. Es sei vielmehr Aufgabe Hamburgs, den Nordkanal vorzubereiten, da er für Preußen nicht von besonderer Bedeutung sei. Die Minister von Miquel und von Thielen wandten sich insbesondere gegen die Anträge des Frhrn. v. Zedlitz. An der Debatte betheiligten sich noch gegen den Mittellandkanal Abg. v. Pappenheim und Graf Kanitz (kons.), für den Kanal Wiemer (freis. Vp.) und Gothein (freis. Vg.). Darauf wurde die Generaldebatte geschlossen. Weiterberathung morgen.

— Die Budgetkommission des Reichstages begann die Berathung der Vorlage betreffend die Reichsgarantie für die Eisenbahn Dar-es-Salaam-Mrogoro. Kolonialdirektor Stübel erklärte, er werde mit der Deutschen Bank in Verbindung treten bezüglich der Frage, ob sie von ihrem Vorzugsrecht zurücktreten wolle. Die Dresdener Bank sei mit formulirten Offerten überhaupt nicht hervorgetreten, habe auch erklärt, daß sie die Pläne der Deutschen Bank nicht durchkreuzen wolle. Eine dritte Offerte sei nicht gemacht worden. Weiterhin bemerkte Stübel, die Kolonialverwaltung denke bei den gegenwärtigen Verhältnissen nicht an eine große Seenbahn. Ob in späterer Zeit nach günstigen Ergebnissen die Bahn weiter bis zu den Seen gebaut werde, darüber könne heute noch nicht entschieden werden. Staatssekretär v. Richthofen erklärte auf Anordnung des Abgeordneten Hasse, daß Cecil Rhodes mit Bahnprojekten durch Ostafrika von Osten nach Westen in Verbindung mit der projektirten Süd-Nordbahn hervorgetreten sei, die Reichsregierung sei aber darauf nicht eingegangen.

— In der 9. Kommission des Reichstages wurde heute § 2b des vom Zentrum beantragten „Toleranzantrages" gegen drei Stimmen wie folgt angenommen: „Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten darf ein Kind nicht zur Theilnahme an dem Religionsunterricht oder Gottesdienst einer anderen Religionsgemeinschaft angehalten werden." Die Berathungen werden Donnerstag fortgesetzt.

— Der Berliner Stadtverordneten-Ausschuß zur Lösung der Wohnungsfrage hat gestern beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung vorzuschlagen, den Magistrat zu ersuchen, ihr baldmöglichst eine Vorlage zu machen zwecks Errichtung von Wohnhäusern zur Vermiethung von kleinen Wohnungen an von der Stadt beschäftigte Arbeiter und Beamte.

— Die Reichsdruckerei beging gestern den Tag ihres fünfzigjährigen Bestehens.

— Die Folge des Apothekenboykotts ist die, daß sich sämmtliche Apotheker Berlins und der Vororte durch Unterschrift verpflichtet haben, keine Sonderverträge mit irgend einer Krankenkasse abzuschließen oder irgend welchen Rabatt zu gewähren, insonderheit dem Vorstande ihrer Vereinigung von allen an sie ergehenden Anträgen sofort Kenntniß zu geben. Zuwiderhandlungen sollen mit einer Vertragsstrafe von 5000 Mark geahndet werden.

— Die katholischen Arbeitervereine Berlins haben sich gestern Abend nach einem Vortrage des Abg. Gerstenberger für Getreidezollerhöhung erklärt.

— Nach einer Zusammenstellung im kaiserlich Statistischen Amte sind über den Viehstand im deutschen Reiche nach der Zählung vom 1. Dezember 1900 folgende vorläufige Zahlen ermittelt: Pferde 4180001 (gegen 4038495 am 1. Dez. 1897), Rindvieh 19011631 (gegen 18490772), Schafe 9682262 (gegen 10866772), Schweine 16693135 (gegen 14274557) und Ziegen 3207688.

Wilhelmshaven, 29. April. Das beschädigte Linienschiff „Kaiser Friedrich III." hat angefangen, abzurüsten. Die Außerdienststellung erfolgt am 4. Mai. Die Mannschaften werden per Bahn nach Kiel in Marsch gesetzt, woselbst die Indienststellung des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm der Große" am 5. Mai erfolgt.

Wilhelmshaven, 30. April. Der Oberwerft-Direktor Kapitän z. S. Wodrig in Wilhelmshaven hat durch einen Tagesbefehl den Arbeitern bekannt gegeben, daß es nicht gestattet sei, am 1. Mai von der Arbeit fern zu bleiben, um Aufzügen beizuwohnen. Das Zuwiderhandeln hat Entlassung zur Folge.

Dessau, 30. April. Der „Staatsanz." meldet in einem Extrablatt: Der Herzog hatte heute Morgen einen stärkeren Ohnmachtsanfall. Gegen Abend waren die Folgen fast geschwunden.

Leipzig, 30. April. Das „Leipz. Tageblatt." meldet aus Naumburg: In einer Kiesgrube des Klingeberges bei Grochlitz in der Nähe des Ostbahnhofes wurde eine vorgeschichtliche Begräbnißstätte aufgedeckt. Die vorgefundenen Gegenstände sollen aus der jüngeren Steinzeit herrühren.

Ausland.

Wien, 30. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute auf der Durchreise nach Sofia zu kurzem Aufenthalt inkognito hier eingetroffen.

Wien, 29. April. Das Präsidium und der Ausschuß der Wiener Advokatenkammer haben heute ihre Mandate niedergelegt, weil die Kammer einen von dem Justizministerium ausgearbeiteten Advokatentarif für schädigend und beleidigend erachtet.

Paris, 30. April. Wie die Blätter aus Brest melden, wurde während der letzten Versuchsfahrt des neuen Panzerschiffs „Jena" festgestellt, daß die Maschinen schlecht funktionirten. Die Nachforschungen ergaben, daß verschiedene Röhren in den Kesseln von verbrecherischer Hand mit Kohlenstücken vollgestopft waren. Die Marinebehörde hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. — In Cherbourg ist Schiffsleutnant Guissez, der Kommandant des Unterseebootes „Narval", nach längerer Krankheit gestorben. Er hatte sich dieselbe infolge der Anstrengungen zugezogen, die er bei den Uebungsfahrten des „Narval" durchmachte.

London, 30. April. In einem Schreiben an den Herausgeber des Blattes „Gas World" erklärt der Schatzkanzler Hicks Beach, Coaks falle unter den Kohlenausfuhrzoll.

Washington, 29. April. Präsident Mac Kinley hat, begleitet von mehreren Mitgliedern des Kabinets, heute früh mit einem Sonderzuge die auf 6 Wochen berechnete Reise nach dem Westen angetreten.

Tokio, 29. April. Die Kronprinzessin ist heute Abend von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Zu den Wirren in China.

Das „Militärwochenblatt" meldet: Generalmajor von Gayl, Ober-Quartiermeister beim Armee-Oberkommando in Ostasien, ist zum Chef des Generalstabes dieses Oberkommandos ernannt.

Die „Nationalzeitung" erfährt von zuverlässiger Seite, daß die Annahme einiger Blätter durchaus unrichtig sei, als wäre das Verhalten der Franzosen unter Baillound bei den Kämpfen gegen Lin unthätig gewesen. Die Franzosen als die später Eingetroffenen hätten die Flankendeckung übernommen und seien infolgedessen nicht ins Feuer gekommen. Eine Ordre zur Zurückhaltung war ihnen nicht ertheilt worden.

Nach einer Unterhandlung theilte der Gouverneur von Schansi Li-Hung-Tschang telegraphisch mit 3000 Franzosen befänden sich, von 2000 bewaffneten eingeborenen Christen begleitet, innerhalb der Provinz Schansi und verursachten große Noth und Verwirrung, wohin sie kämen. — Der Vizekönig von Nanking Liukunji hat in einer Denkschrift an den Thron um die Erlaubniß nachgesucht, eine öffentliche Sammlung von Beiträgen einzuleiten, um die Regierung bei der Bezahlung der chinesischen Truppen zu unterstützen.

Der französische Konsul in Mong-tze, François, der auf seinen Posten zurückgekehrt ist, meldet, er habe an der Grenze von Yünnan Abgesandte des Vizekönigs mit einer Eskorte angetroffen. Chinesische Truppen hätten ihm 10 Kilometer vor Mong-tze Ehrenbezeugungen erwiesen, und die Spitzen der Mandarine hätten im Namen der chinesischen Regierung ihr Bedauern über die Vorkommnisse im Juni vergangenen Jahres ausgesprochen.

Der „Wiener Abendpost" zufolge wurde das österreichisch-ungarische Marine-Detachement in Peking auf 200 und jenes in Tientsin auf 30 Mann reduzirt.

Wie der Pariser „Matin" meldet, kam es in Nagasaki zwischen englischen und französischen Matrosen zu einer Schlägerei, bei welcher zwei Engländer getödtet, ein Engländer und mehrere Franzosen verwundet wurden.

In einer am Montag in Peking stattgehabten Konferenz der Generale ist beschlossen worden, den Gesandten mitzutheilen, daß Abmachungen inbetreff der Zurückziehung der Truppen möglich seien, wenn die Gesandten in der Lage seien, eine von China als Gesammtentschädigung zu zahlende Summe anzugeben und wenn die Chinesen sich zur Zahlung dieser Summe bereit erklären. Ferner wurde beschlossen, den Chinesen zu gestatten, allmählich die Verwaltung von Peking wieder zu übernehmen, bis die bürgerliche Gewalt wieder ganz in ihren Händen sei und von den Militärs nur eine passive Oberaufsicht ausgeübt werde. Schließlich wurde in der Konferenz über die Frage berathen, ob das Kommando über die Gesandtschaftswachen in die Hände eines einzigen Offiziers zu legen sei oder ob die einzelnen Wachen unabhängig bleiben sollen.

Der Krieg in Südafrika.

Amsterdamer Blätter entnehmen einem Schreiben aus Konstantinopeler Regierungskreisen folgende Stelle über die Kriegsmüdigkeit der Engländer: „Man ist hier ziemlich allgemein der Ansicht, daß die Engländer den Krieg nicht lange mehr fortsetzen werden und daß sie nur auf annehmbare Vorschläge, gleichviel von welcher Seite herrührend, warten, um ihn zu beenden und den Buren eine soweit wie möglich gehende Selbstständigkeit zu bewilligen. In diesem Sinne ließen sich auch Lord Wolseley und die Mitglieder seiner außerordentlichen Gesandtschaft aus, die zur Zeit hier weilen, um dem Sultan den Regierungsantritt Eduards VII. anzuzeigen. Man ist ferner der Meinung, auch unter den Engländern, daß Südafrika sich danach sehr bald als eine Föderation oder etwas ähnliches konstituiren werde, nach den Beispielen von Australien oder Kanada und so lose wie möglich an Großbritannien verbunden." „Wenn man", bemerkt hierzu die „Rh.-W. Ztg.", „die gegenwärtige Katerstimmung in England — jetzt noch vervollständigt durch Hicks Beachs Steuerschraube — inbetracht zieht, lautet die Meldung nicht so unwahrscheinlich. England ist des Burenbesiegens bis zum Tode überdrüssig, und die immerfort auftretenden Meldungen von der friedensvermittelnden Frau Botha dürften durchaus zutreffend sein, nur ist nicht Botha der Bittende, sondern Lord Kitchener of Karthum!"

Aus der am Montag in London veröffentlichten Kriegsverlustliste ergiebt sich, daß General Rundle auf dem Marsche von Harrismith nach Bethlehem in den Tagen vom 21. bis 24. d. Mts. einen Verlust von 2 Todten und 9 Verwundeten hatte und daß außerdem 2 Mann seiner Truppen vermißt werden.

Aus Rosmead in der Kapkolonie wird vom Dienstag gemeldet: Augenscheinlich ist Rhenosterberg noch das Hauptquartier eines Burenkommandos, da häufig kleine Abtheilungen beobachtet werden, die sich dorthin begeben oder von dort kommen. — Von den Zuurbergen her wurden gestern Schüsse gehört.

Aus Bloemfontein meldet Reuters Bureau: Ein Bericht der **Friedensboten**, welche nach dem Kap gegangen waren, um den Afrikanderbond zu bewegen, die Buren zur Ergebung zu überreden, ist veröffentlicht worden. Nach diesem Bericht ist die **Mission vollständig gescheitert**. Der Obmann des Bundes hat sich geweigert, die Vollmacht der Abordnung anzuerkennen, und die holländischen Minister lehnten es ab, einen Schritt in der Sache zu thun, solange die **Unabhängigkeit der Republiken nicht anerkannt werde**.

Die **Kommission**, welche zur Berathung der Entschädigungsforderungen der aus Südafrika ausgewiesenen Ausländer eingesetzt worden ist, hat am Dienstag in London ihre erste Sitzung abgehalten. Auf die Frage des Vertreters der Holländer, Dr. Bischop, wie die Kommission ihre Thätigkeit zu regeln gedenke, erwiderte der Vorsitzende, es sei beabsichtigt, wenn möglich an 4 Tagen der Woche Sitzungen abzuhalten und Zeugen zu vernehmen. Auf die weitere Frage Bischops, ob es nöthig sein werde, daß die Reklamanten persönlich erscheinen, erklärte der Vorsitzende, die Kommission sei der Ansicht, daß alle Aussagen vor ihr persönlich zu machen seien, da es der Kommission auf andere Weise nicht möglich sein würde, die Existenz einer Person, deren Glaubwürdigkeit und Forderung sie prüfen soll, und vor allem die Neutralität der Reklamanten festzustellen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Kommission beschrieb der holländische Bevollmächtigte Bischop die mannigfachen Arten von Ansprüchen, die er vertrete. Es seien darunter Ansprüche von Leuten, die gezwungen gewesen seien, ihr Besitzthum ohne Schutz zurückzulassen, oder die es in größter Hast hätten verkaufen müssen und dabei nur sehr wenig Geld bekommen hätten, ferner Forderungen von Leuten, die erst Befehl erhalten hätten, das Land zu verlassen, die dann aber andere Ordre erhalten hätten, durch die ihre Abreise verschoben wurde, und die dadurch genöthigt worden seien, sich unter großen pekuniären Verlusten neu einzurichten. Noch andere Leute verlangten Entschädigung für unrechtmäßige Inhaftnahme oder für Verluste, die ihnen auf der Reise erwachsen seien, weil die Schiffe zu ihrem Transport nicht zur Stelle waren, wie festgesetzt war, und schließlich würden noch Forderungen erhoben wegen schlechter Behandlung auf der Reise.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 29. April. (Verschiedenes.) Der Vorstand des Gewerbevereins ist sehr bemüht, diesem gemeinnützigen Verein die größte Ausdehnung zu geben. Demnächst beabsichtigt der Gewerbeverein der Prämiirung und Ausstellung von Lehrlingsarbeiten näher zu treten. — Seit drei Tagen ist unsere neue Stadtuhr auf dem alten Rathhausthurm im Gange. Die Uhr wird stündlich durch einen elektrischen Motor aufgezogen und bedarf infolgedessen keiner Bedienung. — Das Herrn von Beringe gehörige Rittergut Cilenta soll als Domäne für den Fiskus angekauft werden. Verhandlungen schweben. — Am Freitag Abend wurde versucht, die hiesige Frost'sche Herberge in Brand zu stecken. Die glimmenden Theile wurden rechtzeitig entdeckt.

Graudenz, 26. April. (Zum Bau einer Straßenbahn) vom „Schwan" durch Tarpen bis zur Einmündung der Marienwerderer Chaussee hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet. In der ersten Generalversammlung der Aktionäre wurde Herr Gutsbesitzer Schaldach-Wossarken zum Direktor gewählt.

Konitz, 29. April. (Der frühere Rechtsanwalt und Notar Dr. Karl Willutzki aus Flatow), der von der Strafkammer und dem Schwurgericht zu Konitz wegen mehrfacher Unterschlagungen und Urkundenfälschung bereits zu $5\frac{1}{2}$jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt ist und diese Strafe gegenwärtig im Justizgefängniß zu Konitz verbüßte, wurde heute von der Strafkammer in Konitz wegen Unterschlagung in weiteren 30 Fällen und Urkundenfälschung zu zehnjähriger Gefängnißstrafe und Ehrverlust verurtheilt. Als vor Jahr und Tag die Vergehen Willutzkis bekannt wurden, da war man im Publikum geneigt, das Vorliegen eines Versehens oder eines vereinzelten Fehltrittes anzunehmen. Man wollte nicht glauben, daß der Mann, der eine vorwurfsfreie Vergangenheit besaß, der als Primaner hinaus in den Kampf gegen Frankreich gezogen und unter Verstümmelung der rechten Hand wieder heimgekehrt war, der dann mit der linken Hand schreiben lernte und danach als Unteroffizier geschmückt mit dem eisernen Kreuz, das Abiturientenexamen in Danzig bestand, der in Flatow so viele Ehrenämter inne hatte, daß sich fast das ganze öffentliche Leben in Stadt und Kreis um ihn drehte — man wollte nicht glauben, daß dieser Mann zum Verbrecher gesunken sein konnte. Willutzki selbst, der allgemein für sehr wohlhabend galt und eine einträgliche Praxis hatte, war über die Entdeckung seines Treibens so ergriffen, daß man an seinem Verstand zu zweifeln begann, den Mann unter Vormundschaft stellte und ihn in eine Irrenanstalt sandte. Dort konnte ein geistiger Fehler nicht festgestellt werden; Willutzki mußte, wovor er sich so sehr gefürchtet und geschämt hatte, vor dem Strafrichter erscheinen, zuerst vor der Strafkammer, dann vor dem Schwurgericht. $5\frac{1}{2}$ Jahre Gefängniß war das Ergebniß

---

können; aber er konnte das ihm zugefallene Glück nicht genießen, er wurde krank, ein Nervenleiden, gegen das kein Arzt ein Mittel wußte, hielt ihn gepackt und ließ ihn nicht los. Er hatte alle Lust und Freude am Leben verloren. Es ist ein wahrer Jammer, zu sehen, wie der früher so kräftige Mann von Monat zu Monat mehr verfällt. Vor vier Jahren, als ich nach Dahlwitz kam, hatte er noch kein graues Haar und jetzt kaum mehr ein schwarzes. Das schlimmste ist, daß er alle Willenskraft verloren hat und daß er sich von dem Upsen ganz und gar beherrschen läßt. Der Upsen ist der böse Geist, der hier im Schlosse regiert. Früher war er der unterthänige Diener, der vor dem gnädigen Herrn kroch, der allen demüthig schmeichelte. Er war ein ganz gewöhnlicher und noch dazu schlecht bezahlter Wirthschaftsinspektor. Aber da der gnädige Herr sich garnicht um die Wirthschaft kümmerte, änderte sich seine Stellung, und er wurde dem Herrn unentbehrlich, und darauf konnte er trotzen. Er forderte, daß sein Gehalt erhöht werde, es wurde erhöht, seine Einnahmen sollen jetzt höher sein, als die manchen Geheimraths in Berlin; die alte Inspektorstube war ihm zu schlecht, da zog er ins Schloß, zwei der besten Zimmer sind für ihn eingerichtet worden. Er wollte nicht mehr mit mir, dem Verwalter und dem Gärtner am Verwaltertische essen, da bestimmte der gnädige Herr, daß er am Herrentische mitspeise. Die gnädige Frau haßt ihn, aber sie ist ohnmächtig gegen ihn; wie oft sie sich auch mit dem gnädigen Herrn des abscheulichen Menschen wegen zankt, kann sie doch nichts gegen ihn ausrichten."

(Fortsetzung folgt.)

beider Verhandlungen. Infolge Bekanntwerdens der Strafthaten Willutzkis meldeten sich immer mehr Betrogene; es zeigte sich, daß die Rechtsanwalts-Praxis W.s eine lange Kette von Vergehen war. So lagen denn am Montag dem Gericht nicht weniger als 30 neue Unterschlagungsfälle und Urkundenfälschungen vor, bei denen es sich um Beträge von 60 Mk. bis 11 700 Mk., insgesammt um 52529,20 Mk. handelte. Es waren 20 Zeugen geladen, die indeß nicht vernommen zu werden brauchten, weil der Angeklagte in vollem Umfange geständig war. Die königliche Staatsanwaltschaft beantragte wegen wiederholter Unterschlagung zu der früher erkannten Strafe von 5½ Jahren eine Zusatzstrafe von 4½ Jahren, mithin eine Gesammtstrafe von 10 Jahren Gefängniß und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre. Der Gerichtshof erkannte wegen Unterschlagung, Untreue und Urkundenfälschung auf eine Gesammtstrafe von 10 Jahren Gefängniß und Ehrverlust.

Aus dem Kreise Tuchel, 26. April. (Pfarrerwahl.) An Stelle des vor einiger Zeit nach der Provinz Sachsen berufenen Herrn Pfarrers Frese ist Herr Pfarrer Schönjahn aus Randen, Kreis Dirschau, zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Bagnitz gewählt worden.

Berent, 29. April. (Als Rechtsanwalt) hat sich Herr Rechtsanwalt Skopnik aus Zielenzig hier niedergelassen und seine Praxis begonnen.

Marienwerder, 29. April. (Weitere Jubiläums-Denkmünzen) sind bei der hiesigen Regierungshauptkasse eingegangen. Ein Theil derselben ist bereits den Kreiskassen zugestellt worden. Bei der hiesigen Regierungshauptkasse können die Münzen erst in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen, da die Kasse am 29. und 30. April Js. für das Publikum geschlossen ist.

Marienburg, 30. April. (Die Sektion) der Leiche des verschwundenen 15jährigen Dienstmädchens Hedwig Kork aus Marienburg hat ergeben, daß das Mädchen anscheinend infolge eines Unfalls in dem Graben ertrunken ist. Verletzungen oder sonstige Zeichen eines Verbrechens waren nicht vorhanden.

Elbing, 30. April. (Die morgige Maifeier) wollen die hiesigen Sozialdemokraten am Vormittage und am Abend begehen. Die Hauptfeier ist für den nächsten Sonntag geplant.

Elbing, 30. April. (Seine Majestät der Kaiser) soll zur Einweihung der hiesigen St. Annenkirche eingeladen werden. Der Neubau soll deshalb so beschleunigt werden, daß er zum Herbst, zur Zeit des Kaisermanövers, vollendet ist. Wenn der Kaiser allen Einladungen entsprechen wollte, die ihm aus Anlaß seiner mehrtägigen Anwesenheit beim Kaisermanöver in unserem Osten zugehen, dann würde für die militärischen Uebungen jedenfalls recht wenig Zeit übrig bleiben, und sie sollen doch der Hauptzweck seiner Reise nach dem Osten sein. Indeß ist das rege Interesse des Kaisers für kirchliche Feiern bekannt. Das Festmahl, das die Provinz Westpreußen dem Monarchen zu geben beabsichtigte, ist bereits abbestellt worden. Zugesagt hat der Kaiser seine Theilnahme an der Einweihung der Luisenkirche in Königsberg und an der Grundsteinlegung zu dem von der Provinz Westpreußen in Danzig zu errichtenden Kaiser Wilhelm I.-Denkmal, die am 7. September vor sich gehen soll.

Dirschau, 29. April. (Erschossen) hat sich, wie die „Dirsch. Ztg." berichtet, der Hofbesitzer Jakob Wiebe aus Krebsfelde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag. Wiebe war gut situirt und hinterläßt außer seiner jungen Frau zwei Kinder im zarten Alter.

Dirschau, 29. April. (Die Schifffahrt auf der Weichsel) war in den letzten Tagen eine außerordentlich rege. Es sind täglich 20 bis 30 mit Zucker, Getreide 2c. beladene Kähne hier durchpassirt. Auch stromauf war der Verkehr rege, da außer den Dampfern und Schleppzügen bei günstigem Segelwind auch viele Kähne unter Segel passirten.

Heinrichswalde (Ostpr.), 27. April. (Antrag auf Erhebung zur Stadt.) Die hiesige Gemeindevertretung hat den Antrag gestellt, daß unser Ort zur Stadt erhoben werde.

Tilsit, 29. April. (Der Mörder Förmer) ist der Sohn des Schuhmachers Ferdinand Förmer in Insterburg und am 6. Dezember 1877 geboren. Der Vater des Verbrechers steht, wie das „Ostpr. Tagebl." berichtet, seit längerer Zeit auf der Trunkenboldliste.

Schulitz, 29. April. (Pferdemusterung.) Zu der am Sonnabend hier abgehaltenen Pferdemusterung sollten 94 Pferde gestellt werden. Es wurden 47 zur eventl. Verwendung für Kriegszwecke für brauchbar befunden, 39 für unbrauchbar; 7 waren nicht gestellt worden.

Inowrazlaw, 30. April. (In der außerordentlichen Generalversammlung des Steinsalzbergwerks), welche am 29. April stattfand, waren 3941 Aktien mit 1 577 406 Mk. Aktienkapital vertreten. Es wurde einstimmig beschlossen, die Sodafabrik von Robert Suermondt u. Ko. mit Gewinn vom 1. Januar d. Js. ab gegen Gewährung von 5 400 000 Mk. neuer Aktien der Gesellschaft mit Dividendenberechtigung vom gleichen Datum anzukaufen, das Aktienkapital um diesen Betrag zu erhöhen und den Aufsichtsrath um drei Mitglieder zu vermehren.

Lessen, 29. April. (Pfarrwahl.) Bei der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Erdmann-Graudenz, in Vertretung des Herrn Superintendenten Ebel, abgehaltenen Pfarrwahl wurde der seitherige Hilfsprediger Herr Gerhard in Culm mit 12 von 16 abgegebenen Stimmen zum evangelischen Pfarrer des Kirchspiels Lessen gewählt. Der ebenfalls zur engeren Wahl gestellte Herr Prediger Schönjahn, z. Z. Pfarrverweser in Randen, ist inzwischen in die Pfarrstelle von Bagnitz, Diözese Konitz, gewählt worden.

Posen, 30. April. (Verschiedenes.) Der frühere Erzbischof von Posen, Kardinal Ledochowski, ist fast vollständig erblindet; es steht demnach, wie aus Rom gemeldet wird, die Ernennung eines Koadjutors des Präfekten der propaganda fide bevor. — Die Leiche des hier verstorbenen ehemaligen Herrenhausmitglieds Rittergutsbesitzer von Zoltowski wird im Bazarsaale aufgebahrt. Den Trauerkondukt nach der St. Martinkirche wird am Donnerstag Vormittag Herr Erzbischof Dr. von Stablewski führen, die Trauerrede in der Kirche wird Weihbischof Dr. Likowski halten. Marcel von Zoltowski, der Nestor des polnischen Hochadels und ehemaliger Abgeordneter, hat ein Alter von 89 Jahren erreicht. 1831 gehörte Marcel von Zoltowski als Offizier der polnischen Armee an. — Der Verein zur Prämiirung treuer weiblicher Dienstboten hat in diesem Jahre im ganzen 88 Mädchen mit 833 Mk. prämiirt. Während seines 28jährigen Bestehens hat der Verein insgesammt 2200 Dienstboten mit 23000 Mk. prämiirt.

Stargard i. Pr., 29. April. (Zum Brandunglück.) Daß das Brandunglück im Hause Bergstraße 68, bei dem die Frau des Bahnwärters Hartfiel mit sieben Kindern den Tod in den Flammen fand, so schreckliche Folgen haben konnte, ist nach den Auslassungen des Stadtbauraths darauf zurückzuführen, daß der Ausbruch des Feuers sehr spät bemerkt wurde. Auch wurde der Alarm durch die in demselben Hause befindliche Meldestelle von den erschreckten und mit der eigenen Rettung beschäftigten Personen zu spät bewerkstelligt und auch nicht bis zur Polizeiwache fortgetragen, sodaß die Feuerwehr in voller Stärke erst sehr spät eingreifen konnte.

Westpr. Handwerkskammer.

Danzig, 30. April.

Heute Vormittag 10½ Uhr fand im großen Saale des Landeshauses die Frühjahrs-Vollversammlung der Handwerkskammer statt. Der Vorsitzende der Kammer, Obermeister Herzog, eröffnete dieselbe: Die heutige Sitzung bilde im Grunde genommen eine Fortsetzung der im März abgehaltenen. Es seien in dieser kurzen Zeit verschiedene Aenderungen im Handwerk eingetreten, so bezüglich der Meisterprüfung, der Fach- und Fortbildungsschulen u. s. w. Die heutige Tagesordnung biete reichen Stoff zu umfangreichen Verhandlungen. Angenehm berühre es und rege zu freudiger Thätigkeit an, daß so viele Vertreter der Behörden und der Schwesterkammern, sowie zahlreiche Gäste ihr Interesse für die Kammer durch ihr Erscheinen kundgäben. Die Rede gipfelte in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. — Hierauf begrüßte der Vorsitzende die Vertreter der königl. Regierungen zu Danzig und Marienwerder, Reg.-Assessoren Dr. Meyer und Dr. Dschenfzig, die Vertreter der Handwerkskammern zu Insterburg, Posen, Frankfurt a. Oder, Königsberg und der westpreußischen Landwirthschaftskammer, Herrn Oekonomierath Steinmeyer, den Direktor der hiesigen Fortbildungsschule Herrn Fischer, den Direktor der kgl. Gewehrfabrik Herrn Major Paetow und den Herrn Polizeipräsidenten Wessel.

Zunächst bringt der Vorsitzende zahlreiche Mittheilungen interner Art zur Kenntniß der Versammlung und gedenkt dann in warmen Worten des zur Erholung in der Ferne weilenden Herrn Oberpräsidenten von Goßler. Er bringt ein Ergebenheitstelegramm an denselben zur Verlesung, mit dessen Absendung sich die Versammlung freudig einverstanden erklärt. Dasselbe hat folgenden Wortlaut: „Se. Exzellenz Oberpräsident v. Goßler, Lugano, Schweiz. Hotel du Parc. Die heutige Vollversammlung der Handwerkskammer gedenkt in treuer Liebe und Dankbarkeit ihres zur Zeit fern von hier weilenden, allverehrten Herrn Oberpräsidenten. Gott gebe Ew. Exzellenz einen gesegneten Kurerfolg und lasse Ew. Exzellenz recht bald wieder in voller Rüstigkeit an der Spitze der Provinz Westpreußen zum Heil und Segen derselben erscheinen. Das walte Gott! Die Ew. Exzellenz stets treu liebenden Westpreußen. J. A.: Herzog."

Herr Gebbert-Konitz berichtete über die Jahresrechnung pro 1900. Die Einnahmen betrugen 12385,20 Mk., die Ausgaben 6892,93 Mk., sodaß ein Baarbestand von 5492,27 Mk. verbleibt. Nach langer Debatte erklärt sich die Versammlung mit der Entlastung der Jahresrechnung einverstanden. — Der Voranschlag der Verwaltungskosten pro 1901 balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 3000 Mk.

Inzwischen sind noch erschienen die Herren: Reg.-Rath Busenitz, Stadtrath Bail, Reg.-Rath a. D. Schreh und ein Vertreter der Handwerkskammer zu Bromberg. Hierauf tritt die Versammlung in die Berathung des Punkt 2 der Tagesordnung „Meisterprüfung", zu dem Vorschläge im „Westpreuß. Handwerksblatt" erhalten sind und über die wir bereits bei Gelegenheit der im März abgehaltenen Sitzung berichtet haben. An der Hand der zahlreichen Paragraphen, die einzeln durchgegangen werden und an die sich eine längere Debatte anschließt, erklärte sich die Versammlung — nach kleinen Abänderungen einzelner §§ — im allgemeinen mit den Vorschlägen zur Meisterprüfungsordnung für das Handwerk in der Provinz Westpreußen einverstanden. Ueber die Besetzung der Prüfungsausschüsse werden die einzelnen Abtheilungen unter sich berathen. Der Abgrenzung der Bezirke der Prüfungs-Ausschüsse, wie sie im „Westpr. Handwerksblatt" angegeben, ertheilt die Versammlung ebenfalls ihre Zustimmung.

Bei der Fortsetzung der Vollversammlung kam auch der Arbeitsnachweis zur Verhandlung. Die Handwerkskammer erachtete es für ihre Pflicht, den Arbeitsnachweis zu fördern; es soll vom Vorstande eine Uebersicht aufgestellt werden, aus der hervorgeht, wo in der Provinz Westpreußen von den Innungen Arbeitsnachweise eingerichtet sind und wo es an solchen fehlt. Anleitung zur Errichtung von Arbeitsnachweisen zu geben, erklärte sich Herr Gewerbeinspektor Garnn bereit. — Als das Genossenschaftswesen zur Sprache kam, traf der Präsident der Zentral-Genossenschaft, Herr Prof. Dr. Heiligtag aus Berlin, ein und hielt über dasselbe einen längeren Vortrag, der beifällig aufgenommen wurde. Im weiteren Verlaufe der Nachmittagssitzung hielten die Herren Buchbindermeister Voß, Korbmachermeister Neumann-Danzig und Klempnermeister Spaenke-Graudenz Vorträge über ihren Besuch der Pariser Weltausstellung und schilderten die Eindrücke, die die Ausstellung auf sie gemacht habe. Das Genossenschaftswesen wurde alsdann wiederum besprochen, worauf abends die einzelnen Abtheilungen zu Berathungen zusammentraten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 1. Mai 1901.

— (Militärische Personalien.) Ohm, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des Fußart.-Regts. Nr. 15, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform dieses Regiments, mit seiner Pension zur Disposition gestellt.

— (Personalien.) Der Oberforstmeister Schede aus Posen ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten berufen worden.

Der Polizeiassessor Ullrich in Posen ist vom 15. Mai d. Js. ab an die königliche Polizeidirektion in Danzig versetzt worden.

Der in die erste Pfarrstelle zu Schneidemühl berufene Superintendent Schammer, bisher in Pinne, ist zum Superintendenten der Diözese Kolmar i. P., Regierungsbezirk Bromberg, ernannt worden.

— (Personalien.) Dem bisherigen Ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle in Graudenz, Bankdirektor Albert Lehmann, ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— (Schlafwagenbetrieb zwischen Berlin und Warschau.) Die in den Zügen 51 und 52 zwischen Berlin und Alexandrowo verkehrenden Schlafwagen der preußischen Staatsbahnen werden vom 18. Mai d. Js. ab bis und von Warschau durchgeführt werden, um die Reisenden der Unbequemlichkeit des Wagenwechsels in Alexandrowo zu entheben. Für die ganze Strecke Berlin-Warschau werden Bettkarten zum Preise von 10,55 Mk. in I. und 8,44 Mk. in II. Klasse (einschließlich der preußischen Transportsteuer) ausgegeben. Daneben bleiben die bisherigen Bettkarten für die Theilstrecke Berlin - Alexandrowo zum alten Preise bestehen.

— (Kolonialabtheilung Thorn.) Auf dem gestrigen Herrenabend im Artushofe machte der Vorsitzende Herr Professor Entz interessante Mittheilungen über Kiautschou und die Bahnbauten in Deutsch-Ostafrika und Süd Westafrika 2c. Mitte des Monats wird Herr Mittelschullehrer Rebeschke einen Lichtbildervortrag über Togo halten.

— (Der Handwerkerverein) hält morgen im Schützenhause eine Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung u. a. Besprechung über das neue Handwerkergesetz steht.

— (Ein zweiter Ankerverein) ist im März d. Js. hier in Thorn von einem Konsortium begründet worden. Demselben gehören u. a. an die Herren Walk-Thorn, zwei Gebrüder Schwartz-Mewe 2c. Nunmehr hat der Verein auch einen eigenen Dampfer erworben, der von Brandenburg a. d. H. hier eingetroffen ist. Die „Martha" ist ein schmucker Dampfer mit einer 6pferdigen Maschine und gewährt für 200 Personen Unterkunft. Sowohl die im Vordertheil gelegene Herrenkajüte, als auch die Damenkajüte im Hinterdeck sind recht elegant eingerichtet und mit Nebenräumen, Buffet, Klosetanlagen 2c. versehen. Das Schiff legt in 45 Minuten etwa eine Meile zurück. Außer zur Passagierbeförderung soll das Schiff in erster Linien den Interessen der hiesigen Holzhändler dienen.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) in der Coppernikusstraße ein Frauenhut, im Polizeibriefkasten vier Schlüssel, im Polizeimeldeamt ein kleiner Geldbetrag, desgl. vor dem Hotel Warschau, am Leibitscher Thor vor acht Tagen ein Pincenez mit Etui. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Wilhelmine", Kapitän Schulz, mit 1500 Ztr. Getreide von Königsberg, Dampfer „Weichsel", Kapitän Ulm, mit 1000 Ztr. Getreide und 1000 Ztr. diversen Gütern, Dampfer „Alice", Kapitän Murawski, mit 1400 Ztr. diversen Gütern von Danzig, ferner die Kähne der Schiffer Chr. Derke mit 2200 Ziegel, B. Rujecki mit 2500 Ziegel, E. Dahmer mit 11000 Ziegel von Antoniewo. Abgefahren: Dampfer „Minden", Kapitän Wutkowski, mit 6 beladenen Kähnen im Schlepptau, ferner die Kähne der Schiffer L. Stetz mit 1600 Ztr. diversen Gütern, Th. Walenzikowski mit 2200 Ztr., A. Lauterwald mit 2200 Ztr., A. Dittmann mit 2500 Ztr., J. Dittmann mit 2800 Ztr., J. Poplawski mit 2300 Ztr. Salz von Danzig nach Wloclawek.

Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand heute hier 1,64 über Null (gegen 1,79 Mtr. gestern).

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 1. Mai früh 2,46 Mtr. über 0.

Mocker, 1. Mai. (Herr Gemeindevorsteher Hellmich) hat heute einen sechswöchigen Erholungsurlaub angetreten.

Mannigfaltiges.

(Zum Brandunglück in Griesheim.) Nach amtlicher Mittheilung wurden Dienstag Vormittag bei den Aufräumungsarbeiten in Griesheim noch drei Leichen aufgefunden; vier Personen werden noch vermißt. — Dienstag Mittag ist nach Mittheilung der Direktion der chemischen Fabrik „Electron" außer den bereits gemeldeten 3 Todten noch ein vierter unter den Trümmern aufgefunden worden.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 30. April. Die Massenverhaftungen in Russisch-Polen wegen nihilistischer Umtriebe haben ungeheure Dimensionen angenommen. Heute wurden 600 Verhaftete, darunter über 200 mit einem Sonderzuge, und unter den letzteren auch ein Reichsdeutscher, von Petrikau nach der Warschauer Zitadelle befördert. Die Ortschaften Sosnovice, Siedlec und Dombrowa wurden durch drei Kompagnien Kosaken aus Petrikau besetzt. In Sielec fand man eine Korrespondenz, durch welche die ganze Massenverschwörung dem Warschauer Gouvernement verrathen wurde.

Berlin, 30. April. Im Reichstage zirkulirte heute das unbeglaubigte Gerücht, morgen werde ein Kronrath stattfinden.

Berlin, 1. Mai. Der „Lokalanzeiger" erfährt: Das Verfahren gegen Sauden und Genossen wird voraussichtlich vor den Geschworenen zur Aburtheilung gelangen. Soweit ersichtlich ist, handelt es sich nicht nur um Vergehen gegen das Aktiengesetz, sondern auch um schwere Urkundenfälschungen. — Die Morgenblätter berichten: Der sozialdemokratische Zentralverband hatte gestern Abend eine Versammlung der Handlungsgehilfen in den Arminhallen einberufen. Die Tische vor der Rednertribüne waren von den Mitgliedern des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes besetzt. Als der Vorsitzende der Versammlung einem Deutschnationalen das Wort nicht ertheilen wollte, entstand ein furchtbarer Tumult, worauf die Versammlung aufgelöst wurde.

Berlin, 1. Mai. Bei der Vormittagsziehung der königlich preußischen Klassenlotterie sind folgende Gewinne gezogen: 10000 Mark auf Nummer 81963. 182347. 3000 Mark auf Nummer 15568, 18527, 26536, 34408, 35653, 36887, 37817, 70518, 74873, 89765, 91393, 105367, 120568, 121970, 129146, 129303, 131245, 153553, 155140, 16032, 170053 170238, 170670, 175001, 178314, 188682, 190633, 196342, 199753, 208369.

Chemnitz, 1. Mai. Bei einem Brande in Einsiedel sind gestern Abend 4 Personen verbrannt.

Kiel, 1. Mai. Die Kieler Droschkenbesitzer beschlossen, wegen der neuen Polizeiverordnung, welche den Fahrpreis herabsetzt, den Droschkenbetrieb vorläufig einzustellen.

Griesheim, 1. Mai. Amtlich. Von den 7 Personen, welche noch vermißt werden, sind bis jetzt 5 todt aufgefunden worden.

Lenz, 30. April. Das Bureau des Syndikats der Grubenarbeiter beschloß, an die Grubenarbeiter ein Rundschreiben zu richten, worin auseinandergesetzt wird, daß infolge der Thatsache, daß 120 000 Grubenarbeiter an dem Referendum der Bergarbeiter sich nicht betheiligt haben, das Syndikat nicht die Verantwortung für die Aufforderung zu einem allgemeinen Ausstande übernehmen könne. Infolgedessen fordere es die Grubenarbeiter auf, die Arbeit nicht einzustellen.

Lemberg, 30. April. Der amtlichen „Gazeta Lwowska" zufolge erklärte der Statthalter einer Deputation der Arbeitslosen, es wären sowohl im Lemberger Bezirke, wie in den Nachbarbezirken Straßenbauten angeordnet worden. Er hat die schleunige Inangriffnahme von öffentlichen Bauten, welche die Arbeitslosen nachgesucht, beim Ministerpräsidenten nachdrücklich befürwortet. Einer Deputation des Gemeinderathes gegenüber erklärte der Statthalter, er habe die Vorschläge des Gemeinderathes, betreffend die Vermehrung der Polizei unterstützt.

Grenoble, 30. April. Zwei Touristen versuchten vor einigen Tagen die Besteigung des sogenannten Casque de neron. Beide sind seither verschollen. Eine Kompagnie Alpenjäger wurde zu etwaiger Hilfeleistung abgesandt.

Monte Carlo, 30. April. Ein angeblicher italienischer Ingenieur namens Olendo entwendete einer hier weilenden russischen Dame Schmucksachen im Werthe von 100 000 Frks. Er soll nach Marseille geflüchtet sein und wird steckbrieflich verfolgt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	1. Mai	30. April
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—15	216—05
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85—00	85—00
Preußische Konsols 3 %	88—10	88—10
Preußische Konsols 3½ %	98—20	98—25
Preußische Konsols 3½ %	98—20	98—20
Deutsche Reichsanleihe 3%	88—10	88—00
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—40	98—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—60	85—50
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	96—10	95—80
Posener Pfandbriefe 3½ %	96—10	96—10
„ „ 4%	102—10	102—20
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97—50	—
Türk. 1% Anleihe C	27—70	27—60
Italienische Rente 4%	—	96—00
Rumän. Rente v. 1894 4%	80—00	79—50
Diskon. Kommandit-Antheile	191—20	191—10
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	214—80	205—10
Harpener Bergw.-Aktien	180—70	179—10
Laurahütte-Aktien	215—30	212—75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115—50	—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	83⅛	83¼
Spiritus: 70er loko	44—40	44—30
Weizen Mai	174—00	173—75
„ Juli	171—50	171—25
„ September	168—60	169—00
Roggen Mai	146—00	145—50
„ Juli	145—25	145—00
„ September	144—50	—

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3¾ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 1. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 44,20 Mk. Umsatz 12 000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 1. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 32 inländische, 68 russische Waggons.

Berlin, 1. Mai. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 406 Rinder, 3042 Kälber, 1860 Schafe, 10388 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 73; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 58 bis 62; 3. geringe Saugkälber 53 bis 56; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 61; 2. ältere Masthammel 48 bis 56; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 47; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 52—53 Mk.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) 00—00 Mk.; 3. fleischige 49—51; 4. gering entwickelte 46—48; 5. Sauen 46 bis 47 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Der Rinderumsatz war so schwach, daß maßgebende Preise nicht festzustellen waren. Der Kälberhandel verlief schleppend und gedrückt, es wird kaum ganz ausverkauft. Von Schafen wurde reichlich ¼ des Auftriebes abgesetzt. Der Schweinemarkt gestaltete sich langsam und wird voraussichtlich nicht ganz geräumt. Fette Waare war vernachlässigt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom Mittwoch den 1. Mai, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 14 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Nordost.

Vom 30. morgens bis 1. morgens höchste Temperatur + 18 Grad Cels., niedrigste + 8 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 3. Mai 1901.

Altstädtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr Bibelerklärung. 1. Korintherbrief 10, 11. (Götzenopferfleisch. Frauen-Emanzipation. Abendmahlsfeier.) Pfarrer Stachowitz.

Bekanntmachung.

Nachdem von den Zentral-Postverwaltungen die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900 vorschußweise gezahlten Unfallentschädigungen liquidirt und die Rechnungen zum Abschlusse gelangt sind, ist der Betrag berechnet worden, welcher auf jeden Betriebsunternehmer der Westpreußischen **landwirthschaftlichen** Berufsgenossenschaft zur Deckung des Gesammtbedarfs entfällt und die Heberolle aufgestellt.

Die Heberolle über die seitens der im Stadtkreise (Sektionsbezirke) Thorn ansässigen Genossenschaftsmitglieder zu entrichtenden Beiträge sowie die der Stadtgemeinde Thorn als Genossenschaftsmitglied durch den Kreisausschuß übersandte Heberolle liegen zur Einsicht der Betheiligten in unserer **Steuer-Hebestelle (Kämmereinebenkasse, Rathhaus 1 Tr.)** gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886 betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen während **2 Wochen** und zwar vom **4. bis 17. Mai d. Js.** in den Dienststunden aus.

Thorn den 1. Mai 1901.

Der Stadtausschuß.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die städtische Gasanstalt erforderlichen Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten ausschließlich Materiallieferungen sollen am

Mittwoch den 8. Mai 1901,
vormittags 10 Uhr,

im Stadtbauamte vergeben werden. Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Stadtbauamte während der Dienststunden zur Einsicht aus und können auch von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Thorn den 1. Mai 1901.

Der Magistrat.

Bei der Molkerei Rynsk, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Rynsk, ist heute in das Genossenschaftsregister eingetragen:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 18. April 1901 sind an Stelle der ausgeschiedenen Vorstands-Mitglieder: Gutsverwalter **Ernst Wentscher** zu Waugerin (früher Rynsk) und Ansiedlers **Gottfried Hanke** in Rynsk als Mitglieder des Vorstandes gewählt:

der Ansiedler **Carl Zander** in Rynsk und der Ansiedler **Ernst Unglaube** in Nußdorf.

Thorn den 29. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths und Molkereibesitzers **Edmund Marquardt** in Leibitsch ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Prüfungstermin und infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 29. Mai 1901,
vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Thorn, Zimmer Nr. 22, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Thorn den 25. April 1901.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Parzellirung.

20 Morgen Land zu **Baustellen,** auch zur **Gärtnerei** geeignet, an der

Janitzenstraße

(am Wasserwerk) gelegen, bin ich willens zu parzelliren. Kauflustige können sich melden b. Herren **Meliwek** u. **Smucinski, Cul. Chaussee 50.**

Schülerinnen, welche die Schneiderei gründlich erlernen wollen, können sich zu jeder Zeit melden.
A. Kawinska, Damenschneiderin, Marienstraße 9, I.

Plätterei

in **Feinwäsche** wird sauber zu soliden Preisen ausgeführt auch im Hause.
H. Zimny, Plättanstalt, Tuchmacherstr. 2.

Als geprüfte

Krankenpflegerin

empfiehlt sich nach längerer Thätigkeit in einer Frauenklinik.
Frau **Marie Schulz,** Klosterstr. 18, I.

Gesucht

wird ein Hausmädchen für kleinen Haushalt, die die feine Küche versteht. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Eine tüchtige Köchin, die gut kochen kann, weist nach Miethsfrau **Stabenau,** Strobandstr. 4.

Bescheid., anspruchl. jgs. **Mädchen** mit gt. Zeugn. sucht a. Verkäuferin Stellung, a. liebst. i. Bäckereigesch. Adr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. zu erfr.

Anständiges Kindermädchen

für den Vormittag sofort **gesucht.**
Friedrichstr. 6, III. rechts.

Ein Kindermädchen
empfiehlt Miethsfrau **Kemper,** Culmerstraße 2.

Volksküche, Arbeiterin gesucht.

Für die Herren Garten-Restaurateure u. s. w. **empfehle und suche** für die Sommer-Sonn- und Feiertage **Aushilfe-Lohnkellner, Kassirerinnen und Buffetfräuleins, Kellnerlehrlinge und Laufburschen,** ferner **suche Hausdiener und Kutscher. St. Lewandowski,** Heiligegeiststraße 17.

Die Stelle des

Gemeindedieners

in **Leibitsch** ist sofort zu besetzen. Gehalt 540 Mk. jährlich.
Der Gemeindevorsteher.
Heinrich.

Materialist,

30 Jahre alt, in schriftl. Arbeiten sicher, in der Holz- u. Mühlenbranche gut bewandert, **sucht** zum Mai oder später **Stellung.** Meld. erbeten u. **M.** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Malergehilfen

und geübte
Malerarbeiter
sucht **M. Leppert,**
Mocker, Lindenstraße 18.

Junge Leute,

redegewandt, z. Vertrieb zugkräftiger Artikel, können sich melden
Restaurant Danzig, Seglerstr.

Leute

zum **Stöckeschneiden** können sich melden bei
A. Sieckmann.

Malerlehrlinge

stellt ein **A. Zielinski,** Malermstr., Thurmstraße 12.

Lehrlinge

zur Tischlerei können sich melden bei
Koerner.

Ein tüchtiger Laufbursche

wird per sofort **gesucht** in dem Glas- u. Porzellangeschäft **Breitestr. 6.**

Gesucht

40—45 000 Mark zur 1. Stelle auf neuerbautes Wohnhaus in guter Lage Thorns. Anerbieten unter **C. 77** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Wer sparen will
bei Aufgabe sog. kleiner Inserate **(offene Stellen, Stellengesuche etc.)** verlange **Deutsche Frauen-Ztg., Coepenick-Berlin.**

1000 Briefmarken ca. 200 Sorten 50 Pf.
1000 ca. 80 Sorten 30 Pf.
3 Mauritius 9 Pf., 7 Viktoria 18 Pf.
Satzpreisliste gratis. Porto extra.
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Eine gutgehende

Gastwirthschaft

in der Nähe zweier Kasernen in der Bromberger Vorstadt mit Garten u. Tanzsaal von sofort **zu verkaufen.** Adressen unter **Nr. 2142** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

30 Morgen Land mit Sommer-, Winter- u. 25 Ztr. Kartoffelaussaat, zur Hälfte Wiesen, 3 Kühe, 2 Pferde und sämmtl. Inventar umzugshalber billig zu verkaufen.
Mocker, Thornerstraße 42.

Bauplätze

in guter Lage zu verkaufen.
Rob. Majewski, Fischerstr. 49.

Noch neues, ganz vorzügliches

Pianino

billig **zu verkaufen.** Angebote unter **M. S. 20** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Brockhaus' Konversations-Lexikon,

letzte Auflage, ganz neu, verkauft billig. Gefällige Anerbieten unter **M. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Meyer's Conv. Lexikon, 45 M.,

statt 170 Mk., verkäuflich 4., vorletzte Auflage, 17 elegante Bände, wie neu, komplett und fehlerfrei. **D. 500,** postlagernd **Bromberg.**

Repositorium u. Tombank

zu verkaufen.
Augusta-Bazar, Schützenhaus.

2 eleg. **möbl. Vorderzimmer** mit Burschengel., 1. Et., sind v 1. Mai z. v. Zu erfr. **Culmerstr. 13,** Laden.

Starke 4" Wagen

verkäuflich. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein fast neues
Fahrrad
steht billig zum Verkauf.
Mocker, Mauerstr. 12.

60—70 Klafter
Ellernholz,

Nutz- und Brennholz stehen zum Verkauf bei **J. Wisocki,** Ober-Nessau bei Podgorz.

Gute Eßkartoffeln,

à Ztr. 2,30 Mk. sind zu haben, auch in größeren Posten, bei
A. Herzberg, Seglerstr. 7, 1 Tr.

ff. Saathafer

offerirt billigst
H. Rausch.

Regelmäßiger Abnehmer für
Dung
gesucht. **Hugo Hesse & Co.,** Thorn, Unterm Lachs.

Junges, fettes Fleisch.

Roßschlächterei, Mauerstr. 70.

Br. Stute,



8 J., 5", für mittl. Gew., gut geritten, truppenfr., fehlerfrei, verkauft für Mk. 800.
Näheres durch
M. Palm's Reitinstitut.

Heerdbuch-Bullen,
Yorkshire-Eber,
tragd. Erstlingssäue
offerirt
Dom. Gelens, Kreis Culm.

Roh-Eis.

Zu jeder Tageszeit

in unserem Geschäftszimmer, Strobandstraße, Ecke Elisabethstraße Nr. 1, zu haben; **bei Monats-Abonnements** wird solches **frei ins Haus** geliefert.

Meyer & Scheibe,

Bier-Versandtgeschäft,
Thorn, Fernsprechanschluß 101.

Mai-Bowle

empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Asthma-Bronchiol-Zigarretten*)

ges. gesch. Nr. 43 751. Präparat nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück,
Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark, bei
A. Pardon, Thorn.
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H.
Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Täglich frische

Vollmilch, Mager- u. Buttermilch,

sowie
süße u. saure Sahne
in bester Güte empfiehlt die
Käsehandlung Schillerstr. 1.

Lose

zur 23. Marienburger Pferdelotterie; Hauptgewinn 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 9. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur 8. Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mk., Ziehung am 10. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur Königsberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppelkalesche; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur 6. Wohlfahrts-Geldlotterie zum Zwecke der deutschen Schutzgebiete; Hauptgewinn 100 000 Mk.; Ziehung vom 31. Mai bis 5. Juni cr., à 3,50 Mk.

zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Möblirtes Zimmer zu vermiethen
Bäckerstr. 13, pt.

M. Zimm. u. Kab. u. B. Bachestr. 13.

Hierdurch die ergebenste Mittheilung, daß ich meine Fabrikation auf **Sauerstoffwasser** ausgedehnt habe und halte dasselbe dem Publikum bestens empfohlen.

Sauerstoff-Wasser

ist als hervorragendes **Tafelwasser** bekannt und gegen **Diabetes, Gicht, Affektionen des Darmes** und des **Magens** dienlich.
Grätzerbier in bester Qualität.
Thorn, Brückenstraße 11.
Max Pünchera,
Mineralwasser-Fabrik.

Bremer Zigarren-Fabrik

J. Koyermann.
Niederlage und Vertrieb:
Thorn, Breitestraße, Ecke Gerberstraße.

Direkter Bezug
von Havanna- und Mexiko-Importen.

Lager in Zigaretten,
Rauch-, Kau- und Schnupftabaken.

Ca. 750 Stück Kinderkleidchen

kommen
Mittwoch den 1. bis Freitag den 3. Mai
zu staunend billigen Preisen
zum Verkauf.

J. KLAR,

42 Breitestrasse 42.

Auf ärztliche Anordnung
werden
Fango- und elektr. Licht-Bäder
verabfolgt und
Fango für Privatgebrauch abgegeben.
W. Boettcher'sche Badeanstalt.



Das
Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämmtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter: Walter Brust, Thorn.

Feinste Süßrahm-

Tafel-Butter

der
Molkerei Culmsee.
Verkaufsstelle:
18 Gerberstrasse 18
gegenüber der Töchterschule.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Ein Laden

zu jedem Geschäft geeignet, sowie
eine Wohnung,
Entree, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube und Zubehör sind vom 1. Oktober 1901 zu vermiethen.
A. Burdecki, Coppernikusstraße 21.

Der von mir bisher benutzte
Laden

ist **sofort** zu verm. **Nasilowski,** Uhrmacher, Bachestraße 2.

Ein Laden

in der **Schuhmacherstraße** für 600 Mark per bald zu vermiethen.
Siegfried Danziger.

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Ein Laden

mit großen Kellerräumen mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Wohnung,

Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 11, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, bisher von Herrn Oberstabsarzt Dr. Brige bewohnt, von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Wohnung,

Erdgeschoß, Schulstr. 10/12, 6 Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall, bisher von Herrn Hauptmann Hildenbrandt bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17, I.

Eine herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, mit reichlichem Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
Zu erfragen Katharinenstr. 10, pt.

Versetzungshalber

ist mein Wohnhaus nebst Garten, Parkstraße 4, bisher von Herrn Major **v. Koschembahr** bewohnt, von sogleich zu vermiethen.
Frau **Zeidler,** Thalstraße 25.

1 oder 2 gut **möbl. Zimmer** zu vermiethen. **Baderstr. 7,** II.

St. m. Zim. zu verm. Marienstr. 9, II.

Handwerker-Verein.

Die auf den 2. Mai anberaumte
Generalversammlung
wird auf
Donnerstag den 9. Mai verlegt.
Der Vorstand.

Turn- Verein.

Freitag den 3. Mai 1901,
abends 9½ Uhr:
Generalversammlung
mit nachfolgender **Kneipe.**
Der Vorstand.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Freitag den 3. Mai,
abends 8 Uhr,
im großen Schützenhaussaale:
Vereinssitzung.
Tagesordnung:
1. Aus Anlaß der Eröffnung des Luft-Licht-Bades **Vortrag:** Etwas über naturgemäße Lebensweise und Licht- u. Sonnenbäder.
2. Bericht über den Posener Gautag.
3. Ertheilung der Entlastung für die Jahresrechnung pro 1900.

Auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

Theater in Thorn.

Viktoria-Garten.
Gastspiel
des
Deutschen Theater-Ensembles,
unter Leitung des Direktors
E. Ortlieb-Hellmuth.
Eröffnungs-Vorstellung:
In nächster Woche.

Feine Malerarbeiten

und sämmtliche
Facadenanstriche
mittelst eigener Leitergerüste führt tadellos und billigst aus
A. Zielinski, Malermeister, Thurmstr. 12.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, sofort zu vermiethen.
Coppernikusstr. 15, part.

2 möbl. Zimmer m. Klavierbenutz. u. Burschengel., auf Wunsch volle Pension, zu verm. **Jakobsstr. 9, I.**

1—2 möblirte Zimmer
zu vermiethen. **Elisabethstr. 14, II.**

1 auch **2 möbl. Zim.,** Bäckerstr. 19, Eingang Coppernikusstraße.

Bromb. Vorst., Thalstr. 21, 1, möbl. Zimm. und Kab. zu vermiethen.

Möbl. Z. f. 10 Mk. z. v. Strobandstr. 22.

Mocker, Wilhelmstraße 5,
Wohnungen per 1. Juli zu vermiethen. Auskunft ertheilt
Carl Kleemann, Gerechtestr. 15/17.

Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer und alles Zubehör, zu vermiethen. **F. Wegner,** Brombergerstraße 62.

Eine Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen
Araberstraße 14, I.

Wohnungen

von sofort oder 1. April zu vermiethen.
Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

Wohnung, 3—4 Zimm. u. Zubeh., sogl. z. verm **Schulstr. 20, I.**

Stube m. 2 Kammern für 108 Mk. zu verm. **Albert Schultz.**

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai ...	—	—	—	—	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Juni ..	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli ...	—	1	2	3	4	5	6

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 102 der „Thorner Presse"

Donnerstag den 2. Mai 1901.

Deutscher Reichstag.

84. Sitzung vom 30. April, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf von Posadowsky.

Der Reichtag setzte heute zunächst die zweite Berathung des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen, und zwar beim § 121 fort. Der hierzu vorliegende Antrag Richter (freis. Vp.) will gänzlichen Wegfall der Polizeikontrole über die Feuerversicherungsverträge, während die Kommission nur die sogenannte Präventivkontrole beseitigt hatte. Abg. Gamp (Rp.) giebt dem Abg. Richter zu, daß die Polizeikontrole mit manchen Belästigungen verknüpft sei, aber namentlich für das platte Land sei sie unentbehrlich. Das beste wäre vielleicht, wenn die Feuerversicherungsgesellschaften gezwungen würden, den Schaden genau gemäß dem Versicherungsvertrage zu vergüten, also ohne Abzug. Dann hätten die Gesellschaften ein Interesse daran, selber für Kautelen gegen Ueberversicherung zu sorgen. Aber das sei im Augenblick nicht zu erreichen, und deshalb sei, wenigstens auf dem Lande, eine Polizeikontrole einschließlich der Präventivkontrole nothwendig. Staatssekretär Graf Posadowsky giebt ebenfalls zu, daß die Präventivkontrole oft belästigend wirke, aber zum mindesten wirke die Präventivkontrole einschüchternd auf die, welche etwa aus Spekulation eine Ueberversicherung vornähmen. Werde gleichwohl der Kommissionsbeschluß angenommen, der die Präventivkontrole beseitige, so lasse sich zur Noth auch damit auskommen; denn das Recht der Landesregierung bleibe unberührt, in der Ausführungsverordnung zu bestimmen, daß der bereits abgeschlossene Vertrag durch die Polizei sofort einer Nachprüfung unterzogen werde. Abg. Spahn (Ztr.) erklärt, hiernach für den Kommissionsbeschluß stimmen zu können. Abg. Richter (freis. Vp.) bestreitet, daß die Polizei eine Nachprüfung abgeschlossener Verträge vornehmen dürfe mit der Maßgabe, daß sie, wenn sie die Versicherungssumme für zu hoch halte, dann auf eine Herabsetzung derselben dringen dürfe. Die ganze Polizeikontrole biete gegen Ueberversicherung gar keinen Schutz. Abg. Büsing (natlib.): Seine Freunde werden geschlossen für den Kommissionsbeschluß stimmen. Die Präventivkontrole sei eine ganz veraltete Einrichtung. Namens s. Freunde habe er den Staatssekretär zu bitten, zu veranlassen, daß möglichst bald eine Gesetzesvorlage gebracht werde, welche die Besteuerung der Versicherungsgesellschaften generell regelt. Die Anträge Richter werden sodann abgelehnt und § 121 in der Fassung der Kommission angenommen. Der Rest des Gesetzes wird ohne weitere bemerkenswerthe Debatte angenommen, ebenso debattelos die von der Kommission vorgeschlagene Resolution betr. thunlichst baldige gesetzliche Regelung der privatrechtlichen Seite des Versicherungswesens. Abg. Müller-Waldeck (dtsch.-soz.) befürwortet dann noch eine von ihm beantragte Resolution, welche zum Ziele hat, bei großen Lebensversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit eine unangemessene Vermögens- bezw. Reserve-Aufspeicherung dadurch zu verhindern, daß immer für je einen Versichertenkreis von etwa 300 Mill. Versicherungsbestand eine gesonderte Verwaltung geschaffen werde. Auf den Vermögensbestand der Sonderverwaltung sollen immer nur die zu dem betr. Versichertenkreis Gehörigen Anspruch haben. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Linken und eines Theiles des Zentrums abgelehnt. Es folgt die dritte Lesung des Urheberrechts-Gesetzes. Es liegen zahlreiche auf einen größeren Schutz des Urheberrechts abzielende Anträge vor, welche schon bei der zweiten Lesung gestellt, aber abgelehnt worden waren. Die Generaldebatte erstreckt sich gleich auch auf das Verlagsrecht. Abg. Müller-Meiningen (freis. Vp.) führt aus, daß die litterarischen Urheber und die Presse mit den vorliegenden Gesetzen, wie sie sich in der zweiten Lesung gestaltet haben, durchaus zufrieden sein könnten; umsoweniger die musikalischen Autoren, denen kein genügender Schutz gewährt sei. Sie seien sogar schlechter gestellt als nach dem bisherigen Gesetz. Das öffentliche Aufführungsrecht der Autoren sei durch § 27 zu sehr durchlöchert. Außerdem müsse nach § 22 der Komponist widerstandslos alle seine Werke auf die Walze bringen lassen. Noch dazu, nach § 24, verhunzt! Und durch die zu kurze Schutzfrist im § 33 sei dem Komponisten die Möglichkeit genommen, sein Hauptrecht, den Vorbehaltsvermerk, auch wirklich auszubeuten. Man habe ihn einen Musikagrarier genannt. Dieser Vorwurf sei für ihn weniger belastend, als wenn man ihn einen Musik-Banausen oder Boeotier nennen wollte. (Große Heiterkeit; viele Abgeordnete drehen sich nach dem Abg. Richter, der in seiner Zeitung von Musikagrariern gesprochen hatte, um.) Er habe nicht den verehrten Kollegen Richter gemeint. (Erneute Heiterkeit.) Er hoffe, das Haus werde in den springenden Punkten die Beschlüsse zweiter Lesung umstoßen. Abg. Dr. Oertel (kons.) hält sich verpflichtet, einige gegen seine Person gerichtete Vorwürfe zurückzuweisen. Er sei für Bestimmungen verantwortlich gemacht worden, für die er die Vaterschaft nicht beanspruchen könne. Er und seine Freunde seien als Musikagrarier bezeichnet worden. Er nehme die Bezeichnung für sich an, weil sie nichts anderes bedeutet, als daß seine Freunde für eine gerechte Sache mit großer Entschiedenheit eintreten. (Widerspruch links.) Andererseits habe man seinen Freunden den Vorwurf gemacht, sie seien nicht weit genug im Schutz des Urheberrechts gegangen. Der Vorwurf sei ohne Bedeutung, denn Herr Richter, ein vorgeschrittener Herr, sei der Vater dieser Rückständigkeit. Die Forderung nach Ausdehnung des Schutzrechts auf 50 Jahre, sowie die Einführung der Erlaubnißpflicht für die Uebertragung von Musikstücken auf Automaten seien im Grunde ganz gerechtfertigt, jedoch überschätze man die Tragweite dieser Forderung. Abg. Vogel (dsoz. Vp.) wünscht verstärkten Urheberschutz. Ein Theil der Schriftsteller, die sog. Decadenten, die dem Geschmack gewisser Kreise, namentlich auch des Judenthums, entgegenkämen, habe zwar materiellen Erfolg. Aber man müsse umsomehr auch für die anderen, mehr nationale Gesinnung vertretenden litterarischen Kreise Sorge tragen. Nach unwesentlichen Bemerkungen des Abg. Dietz (sozdem.) schließt die Generaldebatte. Die §§ 1—10 werden ohne Diskussion genehmigt. Zu § 11 liegt ein Antrag Rintelen (Ztr.) vor, die Lieder ohne Orchesterbegleitung für die öffentliche Aufführung freizugeben, falls sie keinen Vorbehalt tragen. In der zweiten Lesung wurde ein gleicher Antrag ebenso abgelehnt, wie der weitergehende, der die musikalischen Werke überhaupt betraf. Abg. Rintelen begründet diesen Antrag. Nach langer Debatte wurde der Antrag Rintelen abgelehnt, § 11 in der Fassung der Lesung angenommen; ebenso § 27.

Darauf wurde die Weiterberathung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. — Schluß 6¼ Uhr.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 29. April. (In der Stadtverordnetensitzung) wurden die Kreisabgaben per 1900 auf 60 442,70 Mark mit einer Nachbewilligung von 442,70 Mark festgesetzt. Zur ständigen Gesundheitskommission wurden gewählt: Drogist Kwiecinski, Sattlermeister Glauner und Besitzer Herzberg. Die Beschaffung von Zeichentischen und Bänken für die Fortbildungsschule wurde abgelehnt. Zur Einzäunung der Anlagen an der Bahnhofstraße wurden 300 Mk. bewilligt. Die Parzelle an der Wasserbohrstelle ist an den Besitzer Brüggemann für 35 Mark per Morgen verpachtet.

e Schönsee, 30. April. (Feuer.) Am Sonntag Nachmittag brach auf dem Boden des dem Bäckermeister Lehnert gehörigen Wohnhauses am Markte aus unbekannter Ursache Feuer aus. Nachdem der halbe Dachstuhl ausgebrannt war, konnte dem Feuer durch thatkräftiges Eingreifen der beiden Feuerwehren in Schönsee und Neu-Schönsee Einhalt geboten werden.

e Briesen, 30. April. (Jünglings- und Jungfrauenverein in Dembowalonka. Verlosung zum besten der neuen Kirche in Dembowalonka.) Auf Anregung des Herrn Studiendirektors Gennrich in Dembowalonka ist auf dem Ansiedelungsgute Dembowalonka ein Jünglings- und Jungfrauenverein begründet. Hoffentlich werden die bisher vergeblichen Bemühungen, Mittel zur Einrichtung des früheren Gewächshauses als Versammlungsraum des Vereins zu beschaffen, doch noch Erfolg haben. — Der Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Dembowalonka hat beschlossen, die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten zur Verlosung von Büchern, kleinen Gebrauchs- und Kunstgegenständen nachzusuchen, um die Mittel zur würdigen Ausschmückung der neuen evangelischen Kirche zu gewinnen. Es sollen 600 Lose zu 50 Pf. im Kreise Briesen vertrieben werden. Als Ziehungstermin ist der 25. August in Aussicht genommen.

Konitz, 29. April. (Neugründung judenschützlerischer Zeitungen.) Außer in Konitz ist auch in Bütow ein liberal-judenschützlerisches Blatt gegen die bestehende Lokalzeitung gegründet worden. Das „Konitzer Tageblatt" sagt, diese Presse verschärfe nur die in der Bevölkerung vorhandenen Gegensätze.

Marienburg, 26. April. (Recht unerquickliche Sachen) kamen heute wieder in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten zur Sprache. In derselben wurde Kenntniß genommen von einem Schreiben, das Herr Bürgermeister Sandfuchs an den stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Herrn Bentz gerichtet hat und worin diesem der Vorwurf einer nicht ordnungsmäßigen Geschäftsführung während der vorletzten Sitzung gemacht wird. Die Verhandlung über die Armenverwaltung, Referent Beigeordneter Krüger, hat nach der Ansicht des Herrn Bürgermeisters den Stempel des Gemachten bezw. eines Ueberfalles auf den Bürgermeister an sich getragen. Stadtverordneter Bentz verwahrte sich entschieden gegen diese Behauptung. Stadtverordnetenvorsteher Janke erblickte in dem Inhalt des Briefes, insbesondere in dem Ausdruck „Ueberfall", eine Beleidigung der Stadtverordnetenversammlung und beantragte daher eine Beschwerde beim Herrn Regierungspräsidenten, auch bezüglich der Geschäftsführung des Magistrats und bezüglich der Verschleppung verschiedener eiliger Berathungssachen. Der Antrag auf Beschwerdeführung wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Marienburg, 28. April. (Todt aufgefunden. Ertrunken). Einen jähen Tod hat die seit sechszehn Tagen aus Altmünsterberg spurlos verschwundene 15jährige Hedwig Kork gefunden; das Mädchen ist heute früh von dem Kuhfütterer Waschun im Altmünsterberger Dorfgraben, gegenüber der Besitzung des Herrn Wölk, wohin es bekanntlich von der Dienstherrschaft mit einer Depesche gesandt worden war, todt aufgefunden worden. Die Leiche ist bereits stark in Verwesung übergegangen. Die gerichtliche Leichenschau findet Montag Mittag statt. Man bringt das Verschwinden der Kork mit dem vor etwa Jahresfrist ebenfalls in Altmünsterberg vorgekommenen Verbrechen an der Stellmacherstochter Krahl, die in der Nähe des jetzigen Fundortes in einem Kornfelde aufgefunden wurde, in Zusammenhang. — Das zweijährige Söhnchen der unverehelichten Arbeitertochter Figur aus der hinteren Ziegelgasse spielte Sonntag Nachmittag gegenüber dem Diakonissenhause am Nogatdamm. Während das Kind kleine Steine ins Wasser warf, verlor das kleine Wesen plötzlich das Gleichgewicht; es stürzte kopfüber den Damm hinunter und brach hierbei das Genick. Als der herbeieilende Malerlehrling Fritz Reinhardt den Knaben aus dem Wasser zog, war er bereits eine Leiche.

Marienburg, 29. April. (Der Umbau des Bahnhofes Marienburg) wird jetzt mit allen Kräften gefördert. Wie berichtet wird, kommt dabei in erster Linie der Tunnelbau inbetracht. Der Tunnel überschneidet drei Gleise und erhält drei Aus- bezw. Eingangstreppen nach den betr. Bahnsteigen. Der Tunnelbau macht übrigens auch umfangreiche Gleisveränderungen nothwendig. Die recht erheblichen Bauten müssen bis zum Kaisermanöver, im Herbst d. Js., fertiggestellt sein. Wenn unvorhergesehene Ereignisse nicht eintreten, dann ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die kontraktlichen Verpflichtungen eingehalten werden.

Danzig, 29. April. (Verschiedenes.) Zugunsten der gefangenen und verwundeten Buren und deren nothleidenden Frauen und Kinder konnten erfreulicherweise der deutschen Buren-Zentrale in München durch den Einberufer der in Danzig stattgehabten Buren-Versammlungen, Herrn Kaufmann Max Rönsch, 283,64 Mk. überliefert werden, über deren Empfang die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank jetzt herzlichst dankend quittirt hat. — Der Zirkus Barnum, dieses echt amerikanische Riesenunternehmen, wird am 9., 10. und 11. August hierselbst Vorstellungen veranstalten. — In einer Versammlung der Freisinnigen in Ohra, in der Herr Dr. Fehrmann-Danzig über die Handelsverträge und die Getreidezollerhöhung sprach, ist die Zuhörerschaft von dem Referenten in einer wahrhaft unverantwortlichen Weise zum Klassenhaß aufgereizt worden. Die freisinnige „Danz. Ztg.", der man doch gewiß nicht Voreingenommenheit gegen den Redner wird vorwerfen wollen, schreibt in ihrem Bericht über die Versammlung u. a.: „Eine Verdoppelung der Brotpreise bedeute, wie ein bekannter National-Oekonom mit Recht gesagt hat, auch eine Verdoppelung der Kinderleichen wegen der Einschränkung der besseren Ernährung des Volkes." Die „Danz. Allg. Ztg." bemerkt dazu: Von einer „Verdoppelung" der Brotpreise kann natürlich, selbst wenn die Getreidezölle eine angemessene Erhöhung erfahren, ganz und gar keine Rede sein. Die Folgerung aber, die aus dieser vagen Behauptung, für die kein Beweis erbracht wurde und auch nicht erbracht werden konnte, gezogen wurde, ist so recht bezeichnend für die bedauerlichen, unqualifizirbaren Mittel, mit denen seitens einiger Freisinnigen das Volk gegen die selbst von der gesammten Staatsregierung als dringend nöthig anerkannte Erhöhung der Getreidezölle künstlich in Harnisch gebracht wird. Unseres Erachtens hätte die Staatsanwaltschaft alle Veranlassung, nicht blos wegen groben Unfugs, son-

---

Das Perpetuum mobile.

Von Dr. S. Stefan (Charlottenburg).

(Nachdruck verboten.)

Es ist ein eigen Ding um des Menschen Geist. Er begnügt sich nicht mit dem, wozu ihm die ewigen Naturgesetze die Gewalt verliehen haben, sondern will mit aller Macht die Schranken sprengen, die sich auch dem allerkühnsten Ideenfluge entgegenstellen. Und so sehen wir denn in jenen Paroxysmen des Sehnens nach dem Uebersinnlichen die Kehrseite jedes fruchtbaren wissenschaftlichen Strebens. Die Kehrseite deshalb, weil dadurch oftmals die besten Kräfte von Leuten verschlungen worden sind, die sonst zweifellos der menschlichen Gesellschaft und sich selbst hätten ganz hervorragende Dienste leisten können. Die Astronomie zeitigte die Astrologie, die die besten Köpfe ihrer Zeit gefangen hielt, und selbst sein so bedeutender Astronom wie Tycho de Brahe konnte sich davon nicht freihalten. Die Ausläufer dieser Irrlehre greifen bis tief in das 18. Jahrhundert, und während in Frankreich die Encyklopädisten durch Zerpflückung alles positiven Glaubens die Revolution von 1789 vorbereiteten, begegnen wir gleichzeitig astrologischen Schriften, geschrieben von Gelehrten, deren Ruf durchaus ernst zu nehmen war. — Aehnlich ging es mit der Chemie, die Jahrhunderte lang in der Stickluft der Alchymie scheintodt dalag, um dann langsam zum Leben wieder zu erwachen, mit dem Unterschiede nur, daß die Alchymie viel mehr Unheil angerichtet hat, als die relativ harmlose Astrologie; es gab nämlich eine Zeit — im 16. und 17. Jahrhundert — wo der Taumel, den Stein der Weisen zu finden und dadurch eine unermeßliche Macht zu bekommen, derartige Kreise um sich zog, daß die Machthaber der damaligen Zeit es für nothwendig fanden, die Beschäftigung mit Alchymie mit derselben Strafe zu belegen, wie etwa Zauberei oder Succubat . . .

All' diesen Verirrungen liegt nicht nur Eitelkeit oder ein gesteigerter Wissensdurst zu Grunde, sondern vielmehr — und ich glaube das in erster Linie betonen zu sollen — das Verlangen, seine Machtsphäre ins unermeßliche zu erweitern, nicht nur alle Schätze Kaliforniens sein eigen zu nennen, sondern vermöge seiner Kunst auch über Fürsten und Könige zu herrschen. Aus diesem Gesichtspunkt läßt sich ebenso das Suchen nach dem Mittel, aus unedlem Metall Gold zu machen, beurtheilen, wie des Raymundus Lullus Versuch, eine Maschine zu erfinden, die alle Gedanken der Vergangenheit und Zukunft in allen möglichen Kombinationen zeigen würde und somit gleichsam eine mechanische Weltseele darstellen sollte.

All' diese Dinge hatten nur mehr längere oder kürzere Lebensdauer und gehören heute selbst für den Laien in die wissenschaftliche Rumpelkammer, aus der sie vielleicht der Neugier halber hier und da hervorgeholt werden. — Ein Problem aber spukt beinahe seit Menschengedenken in gebildeten und halbgebildeten Köpfen, und keine Macht des Glaubens oder der Wissenschaft waren oder sind imstande, den Irrthum auszurotten, es wäre eine Lösung dieses Problems möglich. Ich meine das „Perpetuum mobile".

Dieser Ausdruck ist mit der Zeit in den Schatz unserer Alltagssprache übergegangen, und doch sind es nur wenige, die präzis auf die Frage zu antworten im Stande sind: „Was ist ein Perpetuum mobile?"

Ein „Perpetuum mobile" ist eine maschinelle Vorrichtung, die einmal in Bewegung gesetzt, nie mehr stillsteht; dies würde eigentlich dem Gesetz der Trägheit entsprechen, das besagt, daß jeder Gegenstand die Tendenz hat, in demjenigen Bewegungszustande zu verharren, in dem er sich momentan befindet. Warum ist dem aber in Wirklichkeit anders? Weil dem Beharrungsvermögen andere Kräfte bezw. Widerstände entgegenarbeiten, als da sind: der Widerstand der Luft, die Reibung u. s. w. Um also ein „Perpetuum mobile" zu haben, müßte in erster Linie die Reibung aufgehoben und der Widerstand der Luft überwunden werden. Wenn man nun letzteren dadurch außeracht lassen kann, daß man die Maschine im luftleeren Raum laufen läßt, so ist die Reibung schon allein ein Faktor, der alle Versuche zu Schanden macht; die feinsten Kugellager, die sinnreichsten Vorrichtungen können es nicht verhindern, daß sich irgendwo und irgendwie in der Maschine zwei Flächen berühren und sich dadurch die Kraft der einen bewegten Fläche langsam in Wärme umsetze. — Denken wir uns aber, es gelänge selbst, ein Schwungrad zu konstruiren, das im luftleeren Raume reibungslos läuft, so wäre das nur scheinbar ein „Perpetuum mobile", denn von einem solchen verlangen wir nicht nur, daß es sich allein bewegt, sondern daß es noch einen Ueberschuß an Kraft erzeuge, der seinerseits imstande wäre, einen Motor oder dergl. zu treiben. Daraus ergiebt sich eine neue Definition des „Perpetuum mobile", nämlich als einer Maschine, die mehr Kraft erzeugt, als sie zur Fortbewegung ihrer eigenen Theile bedarf. Hätte man eine solche Vorrichtung, so wäre es natürlich ein leichtes, durch Kombination mehrerer Maschinen die Summe der erzeugten Kräfte ins unendliche zu steigern und so Arbeitsleistungen zu vollbringen, die uns nach unseren heutigen Begriffen geradezu paradox erscheinen, wie beispielsweise die Erde aus den Angeln zu heben u. s. w. Man sollte also glauben, daß die Unmöglichkeit, eine sich selbst bewegende Maschine zu konstruiren, ebenso einleuchte, wie z. B. die Unmöglichkeit, sich am eigenen Schopfe aus dem Wasser zu ziehen oder so schnell um sich herumzulaufen, daß man sich von hinten zu sehen bekommt.

Neben dieser logischen hat auch die exakte Naturwissenschaft die Unmöglichkeit des „Perpetuum mobile" mit mathematischer Genauigkeit nachgewiesen. Robert Mayer und nach ihm Hermann Helmholtz haben in dem grundlegenden „Gesetz von der Erhaltung der Kraft" bewiesen, daß die Summe aller im Weltall vorhandenen Kräfte konstant sei. Was will das nun sagen? In erster Linie, daß es überhaupt außerhalb des Bereichs unserer Gewalt liegt, eine neue Kraft zu erzeugen; was wir als Krafterzeugung ansehen, ist nichts anderes als die Umsetzung einer Kraftform in die andere. — Wenn sich eine Lokomotive mit einer bestimmten Geschwindigkeit fortbewegen soll, so muß der Dampf eine bestimmte Spannung erreichen, die wiederum nur durch den Verbrauch einer ganz bestimmten Menge Feuerungsmaterial erreicht werden kann. — Wir sehen also, daß die Kraft, mit der sich die Lokomotive bewegt, nichts anderes ist, als eine andere Form der in der Steinkohle schlummernden Kraft. — Ja, wird man mir erwidern, dann geht also durch die Verbrennung der Steinkohle eigentlich Kraft verloren!! — Gewiß nicht, denn das Gesetz von der Erhaltung der Kraft spricht aus, daß ebensowenig wie Kraft gewonnen werden kann, solche verloren zu gehen imstande ist.

Die Verbrennungsprodukte der Kohle düngen beispielsweise den Boden, der Pflanzen hervorbringt, die ihrerseits verwesen und so nach Jahrtausenden wieder zu Steinkohle werden. — Das ist eben der ewige Kreislauf der Natur, in der nicht nur keine Kraft, sondern auch keine Materie verloren geht. — Die Mayer-Helmholtz'sche Beweisführung

dern wegen Aufreizung zum Klassenhaß gegen den Referenten vorzugehen. — Die Agitation der Freisinnigen und Sozialdemokraten gegen die Getreidezölle wächst sich zu einem richtigen „Brotwucher"-Schwindel aus. — Der Streik der Seeleute ist nach 14tägiger Dauer an der Standhaftigkeit der Rheder gescheitert und so gut wie im Sande verlaufen. Den Rhedern stellten sich eine Anzahl auswärtiger Leute zur Verfügung, so daß es die Streikenden für das beste hielten, die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder aufzunehmen, wenn sie nicht ihr Brot verlieren wollten. Und so ist es auch am gerathensten. — Der kürzlich verhaftete Kaufmann Röhr aus der Langgasse wurde heute früh nach dem Gerichtsgefängniß geführt. Die Verhaftung hängt mit dem Konkurs des Bruders Röhrs in Ortelsburg zusammen. — Der vor einigen Tagen durch den Arbeiter Lietzau mittelst Messers schwer verletzte Schiffbauer Paul Burandt ist heute im Lazareth „Sandgrube" verstorben. — Eine männliche Leiche ist am Sonnabend in der Nähe des Ganskruges aus der Weichsel gefischt und nach dem Leichenhause auf dem Bleihof geschafft worden. Sie muß bereits längere Zeit im Wasser gelegen haben, denn der Verwesungsprozeß ist schon ziemlich weit vorgeschritten. Dem Anschein nach ist der Todte ein Seemann oder Fischer.

Königsberg, 29. April. (Herr Leutnant Drewello) von der siebenten Kompagnie des 1. ostasiatischen Infanterie-Regiments ist, wie schon gemeldet, bei einem am 23. April gegen die chinesischen Truppen des Generals Liu erfolgten Gefecht an der großen Mauer von drei Schüssen getroffen und schwer verwundet worden. Am 26. April ist er leider an seinen Verletzungen gestorben. Der Offizier war für seine bei den Kämpfen in Ostasien bewiesene Tapferkeit mit dem Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern ausgezeichnet worden. Er war Königsberger und gehörte vor seiner Abreise nach China dem Offizierkorps des Kronprinz-Regiments an.

Pr.-Eylau, 30. April. (Die älteste Person hiesiger Stadt) ist Freitag mittags 1 Uhr im Alter von 112 Jahren hierselbst an Altersschwäche verstorben. Es war dies die am 23. Januar 1789 zu Kallischken, Kreis Johannisburg, geborene Siechenhauspensionärin Marie Gembella, welche im hiesigen Wilhelm Augusta-Siechenhaus eine Freistelle inne hatte.

Bartenstein, 28. April. (Biersteuer.) Vor einigen Wochen machte die mit der Prüfung des Etats für 1901 betraute Kommission darüber Ausstellungen, daß die Biersteuer im letzten Jahre zurückgegangen sei. Die zur Klärung dieser Angelegenheit gewählte Kommission unterzog das Ortsstatut noch einmal einer Prüfung und fand hierbei, daß die Genehmigung durch den Herrn Regierungspräsidenten nur bis zum 1. April 1900 reiche. Danach ist also die Stadt verpflichtet, die für 1900/01 entrichtete Biersteuer zurückzuzahlen.

Johannisburg, 28. April. (Ueberfahren und getödtet) wurde gestern Nachmittag an einem Bahnübergang bei Johannisburg ein Weichensteller von einer Lokomotive.

Aus Ostpreußen, 29. April. (Einen dem Wächter der nächtlichen Ruhe gespielten bösen Streich) erzählt die „Königsb. Volkstrib." aus dem Städtchen Landsberg wie folgt: Die beiden Wächter der Nacht, deren Amt bedingt, daß sie gegen lustige Kneipbrüder manchmal strengere Saiten aufziehen müssen, sind das Opfer derben Spaßes geworden. Am Sonntag Morgen fanden Bewohner des Städtchens auf dem Markte den einen Wächter der Nacht auf einer Bank sitzen. Aber wie saß er da und wie sah er aus. Wenn er den Versuch gemacht hätte, seines Weges zu gehen, wäre ihm das nicht gelungen. Denn die bösen Buben hatten ihm nicht nur die Hände auf den Rücken gebunden, sondern auch seine Beine mit festen Banden an die Bank geknüpft. Um die Ohren herum war der Nachtwächter dick mit Mostrich beschmiert, während aus jeder der beiden Brusttaschen ein geräucherter Hering in die Welt schaute. Gegen 5½ Uhr morgens wurde der Wächter der Nacht in seine Wohnung gefahren, natürlich unter Begleitung von viel Volk.

Aus Litthauen, 26. April. (Schlangenbranntwein.) In hohem Ansehen steht bei vielen Lithauern der sogenannte „Schlangenbranntwein", der jetzt zur Frühjahrszeit bereitet wird. Eigens dazu gefangene Kreuzottern bringt man in eine mit Spiritus gefüllte Flasche, die fest verkorkt längere Zeit im Erdboden aufbewahrt wird. Die dann mit Wasser verdünnte Flüssigkeit erhält eine milchähnliche Farbe und wird äußerlich und innerlich gegen Gliederreißen angewandt. (Wohl bekomms!) Dem Futter der Thiere beigemengt, soll der Branntwein als Vorbeugungsmittel gegen ansteckende Krankheiten dienen. Zu demselben Zwecke mauern auch manche Litthauer derartige Schlangen in den Ställen ein.

Ostrowo, 28. April. (Unfall.) Der 14jährige Dienstjunge Kempa, welcher im Dienste des Wirths Adamiak in Kromolice stand, hat vorgestern durch eigene Schuld seinen Tod herbeigeführt. K. hatte von seinem Brotherrn den Auftrag, zu eggen. Hierbei legte er sich die Leine seines aus 2 Pferden bestehenden Gespannes um den Hals. Als er hierauf mit der Peitsche auf die Pferde einschlug, gingen selbige durch, strangulirten und schleiften ihn über 1000 Meter mit sich fort. Leute auf dem Felde brachten die Pferde zum Stehen, fanden den Dienstjungen aber bereits todt vor.

Inowrazlaw, 29. April. (Schlägerei und Todtschlag.) Am 23. April d. Js. veranstalteten die Knechte in Rombino Dorf eine Tanzbelustigung. Als es zur Deckung der Kosten kam, weigerten sich einige davon, beizutragen, und die Tanzbelustigung endete mit einer Schlägerei, welche die Theilnehmer in zwei Parteien theilte. Die Partei, welche die Kosten der Tanzbelustigung allein hat tragen müssen und an deren Spitze der Knecht Budziszewski stand, konnte nicht verschmerzen, daß ihre Gegner sich auf ihre Kosten beim Tanze belustigt hatten, und beschloß, dieselben am Körper zu strafen. Schon im Laufe der Woche hat Budziszewski zu einigen Personen geprahlt, daß es bei dem nächsten Austrage sein oder der Gegner Leben gelte. Am Sonnabend den 27. d. Mts. abends 9½ Uhr, während die Arbeiter Paternoga, Peter Modrzejewski und Valentin Modrzejewski im Dorfe spazierten, begegneten sie den Knechten Budziszewski, Brzycki und Baranowski, welche mit Knütteln bewaffnet waren. Nachdem die Parteien aneinander ruhig vorbeigegangen waren, erhielt Peter Modrzejewski einen Stein an den Hinterkopf, gleichzeitig stürzten sich Budzinski, Brzycki und Baranowski über ihre angeblichen Gegner und bearbeiteten sie mit ihren Stöcken. Budzinski schwang eine eichene, etwa 90 Centimtr. lange und 5 Centimtr. dicke Keule. Der Arbeiter Liskowski warf sich mit einem Holzscheit dazwischen, um angeblich die Streitenden auseinanderzutreiben, obgleich er mit diesem Holzscheit auf beide Parteien einfiel, gelang ihm seine Absicht nicht. Der Kampf war kurz, er soll kaum 5 Minuten gedauert haben, aber dessen Resultate sind schrecklich. Peter Modrzejewski mußte nach dem Kreiskrankenhause geschafft werden, woselbst er am 28. d. Mts. mittags starb, ohne zum Bewußtsein zu kommen. Die anderen Theilnehmer haben größere oder kleinere Verletzungen davongetragen. Der Getödtete ist 22 Jahre alt.

Schulitz, 28. April. (Stadtverordnetensitzung.) In der am Freitag abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde der Kaufmann Knitter als Rathmann gewählt, vom Bürgermeister Teller in sein Amt eingeführt und auf eine sechsjährige Amtsperiode verpflichtet. Der Diakonissenverein beabsichtigt die Einrichtung einer Kleinkinder-Bewahranstalt. Von den hierzu erforderlichen Kosten in Höhe von 920 Mk. können nur 620 aus Vereinsmitteln aufgebracht werden. Der Verein hat daher den Magistrat gebeten, eine einmalige Beihilfe aus staatlichen Mitteln in Höhe von 300 Mk. zur Einrichtung und zur Erhaltung der Schule eine fortlaufende Beihilfe von 300 Mk. jährlich beim Oberpräsidenten nachzusuchen. Ferner bittet der Verein um Ueberweisung eines Schulraumes und um die Erlaubniß, daß die anzustellende Lehrschwester die für die Pflegeschwester eingerichtete Wohnung mit benutzen darf. Die Versammlung hatte nur über die letzten beiden Punkte Beschluß zu fassen. Sie beschloß dem vom Magistrat unterstützten Antrage des Diakonissenvereins gemäß.

Bromberg, 30. April. (Radrennen.) Der Verein für Radwettfahren veranstaltet sein erstes diesjähriges Rennen am 16. Mai (Himmelfahrt).

Schivelbein, 27. April. (Schießunfall.) Der Bauerhofsbesitzer Vollbrecht in Leoshof hatte zum Krähenschießen einen Revolver benutzt und hantirte mit der vermeintlich nicht mehr geladenen Waffe im Zimmer. Plötzlich krachte ein Schuß, und das vierjährige Töchterchen des V. sank, am Kopfe getroffen, zu Boden. Das schwer verletzte Kind wurde ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht und liegt hoffnungslos darnieder.

Aus der Provinz Posen, 29. April. (Zum Saatenstande in der Provinz Posen) entnehmen wir als weiteren Beitrag dem „Posener Tagebl." die Mittheilung, daß in den Kreisen Pleschen, Jarotschin, Ostrowo, Schildberg, Krotoschin und Koschmin, also im ganzen Süden der Provinz, der größte Theil der Winterung verloren ist. Der Weizen erfror vollständig, sodaß die Weizenfelder ausnahmslos umgepflügt werden müssen. Der Roggen ist etwa zur Hälfte erfroren; es darf nur eine sehr schwache Mittelernte gehofft werden. Derjenige Roggen, welcher noch verhältnißmäßig gut durch den Winter gekommen war, leidet unter der wenigstens des Nachts noch immer herrschenden Kälte sehr beträchtlich. Infolge des späten, ungünstigen Frühjahrs konnten die Sommersaaten nicht rechtzeitig bestellt werden; man wird daher kaum auf eine gute Ernte für Sommerung rechnen dürfen. Jedenfalls gehen die Landwirthe unserer Provinz einem traurigen Jahre entgegen, und gar mancher wird überaus hart betroffen werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 1. Mai 1901.

— (Den Kriegervereinen), soweit dieselben bisher eine einwandfreie Haltung beobachtet haben, sind auf Anordnung des Kaisers Exemplare des Döpler'schen Krönungsjubiläumsgedenkblattes zugegangen.

— (Landbank in Berlin). Im Anschluß an die Bilanz entnehmen wir dem jetzt erschienenen Geschäftsbericht der Landbank noch folgendes: Durch den Tod des Dr. Ferd. v. Hansemann-Pempowo verlor die Bank ein Aufsichtsrathsmitglied, das die Anregung zur Gründung des Instituts behufs Errichtung kleinerer landwirthschaftlicher Betriebe im Interesse der inneren Colonisation gegeben hatte. Den 55 Gutsankäufen in den ersten vier Jahren schlossen sich 34 im Jahre 1900 an, sodaß die Gesellschaft nunmehr 270500 Morgen angekauft hat, davon sind 32 Güter (12 im letzten Jahre angekauft), mit 90200 Morgen = 22550 Hektar in Westpreußen, 8 (3 im letzten Jahre angekauft) mit 28300 Morgen = 7075 Hektar in Ostpreußen gelegen. Von den 89 Gütern gelangten 56 zur Auftheilung und Vergebung an 1251 Käufer, darunter 775 selbstständige neue Bauernstellen. Freilich ist die Gründung solcher etwas zurückgegangen, indem sich häufig vortheilhafte Gelegenheit bot, größere Komplexe als Restgüter oder Vorwerke zu veräußern, und die Schaffung von Kolonien theilweise durch hohe Ansprüche der Behörden auf dem Gebiet der öffentlich rechtlichen Verhältnisse erschwert wurde. Der politische Zweck der Gesellschaft, Gründung von Bauernkolonien und Arbeiterstellen, soll aber den rein geschäftlichen Erwägungen gegenüber auch in Zukunft nach Möglichkeit berücksichtigt werden, zumal die Ansiedler ihren Verpflichtungen im großen und ganzen voll nachkommen; bei den ungewöhnlichen Witterungsverhältnissen ein schöner Beweis für die Lebensfähigkeit der Stellen.

— (Die hiesige Schuldeputation) sieht sich anläßlich eines Spezialfalles veranlaßt, eine allgemeine Erhebung über den Privatunterricht der städtischen Lehrpersonen zu veranstalten. Es soll festgestellt werden, welche Lehrpersonen Unterricht außerhalb ihrer eigentlichen Dienstthätigkeit gegen Entgelt ertheilen, an wen und in wieviel wöchentlichen Stunden derselbe erfolgt und wessen Genehmigung dazu gegeben ist.

— (Der neustädtische Kirchenchor) unternimmt am Sonntag den 19. Mai einen Ausflug nach dem Gasthause „Hohenzollern" auf dem Schießplatze. Der gemeinsame Abmarsch findet um 6 Uhr des Morgens statt.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hielt gestern im Viktoriasaale einen Familienabend ab. Nach Aufnahme zweier neuer Mitglieder hielt der zweite Vorsitzende einen Vortrag über „Mariaverehrung". Er sprach zunächst über die Verehrung Marias im allgemeinen und ging dann auf die geschichtliche Entwickelung einzelner Gebetsweisen und Andachtsübungen ein, insbesondere des Angelus, der Rosenkranz- und Maiandacht. Nach Erledigung von Vereinsangelegenheiten vergnügten sich die Erschienenen noch einige Zeit bei einem Tänzchen. — Am Himmelfahrtstage soll nachmittags eine Fahrt nach Ottlotschin stattfinden. Nächste Vereinssitzung am 4. Juni.

— (Das Mailüfterl), das seit einigen Tagen wirklich weht, wirkt wahre Wunder. Ueber Nacht haben sich in den Gärten die Gesträuche in frisches Grün gekleidet, die Birke hat sich ebenfalls in einen grünen Schleier gehüllt, und die Kastanien sprengen mit Macht ihre schwellenden Knospen, um nicht zurückzustehen an bräutlichem Schmuck. Im Walde sieht es freilich noch recht düster aus. Aus dem dürren Laube, das Herbst und Winter zur Erde geworfen, sproßt sehr zaghaft frisches Grün hervor, nur Leberblümchen und Anemonen haben bereits ihre Blüten entfaltet. Aber wie lange wird es noch dauern, dann muß sich auch hier alles wenden und auch der Wald steht da in der keuschen Pracht des jungen Frühlings.

— (Bauernregeln für den Mai). Maimonat kühl, Brachmonat naß, füllen beide Boden und Faß. Wenn Anfang Mai noch Reife streut, so bedeutet's Fruchtbarkeit, regnet es zu Anfang Main, soll der Wein gefährdet sein. Kühler Mai bringt allerlei, gut Geschrei, viel Gras und Heu. Abendtau und Kühle im Mai bringen Wein und vieles Heu. Mai mäßig und auch kühl, steckt dem Juni ein warmes Ziel; doch übermäßig warmer Mai will, daß der Juni voll Nässe sei. Hat Urbanus (25.) Sonnenschein, hofft man viel auf guten Wein. Pankraz (12.) und Urban (25.) ohne Regen versprechen reichen Erntesegen. Gewitter in der Frühjahrszeit sind stets mit Abkühlung bereit. Donnert's in das grüne Laub hinein, wird das Brot bald billiger sein. Viel Gewitter im Mai, schreit der Bauer: Juchhei. Pankratius und Servatius (13.), der Gärtner sie beachten muß, leicht treten da noch Fröste ein, die allen Pflanzen schädlich sein. Warmer Mairegen — großer Segen. Abendtau im Mai — bringt viel Heu herbei, — Maienfröste — böse Gäste! Wenn St. Urban lacht, — weinen die Trauben. Maikäferjahr — gutes Jahr. Gewitter im Mai — bringt Früchte herbei. Kein Reif nach Servaz, — kein Schnee nach Bonifaz. Bienenschwarm im Main — bringt gutes Futter ein. Pfingstregen — Weinsegen!

— (Milzbrand.) In mehreren Fällen ist festgestellt, daß die vom Auslande nach Deutschland eingeführten Thierhaare ꝛc. mit Milzbrandkeimen behaftet waren, obwohl der Munizipalarzt in Mailand bezw. der Stadtarzt Rosenblum in Mendryrzec bezw. der beamtete Arzt in Brody bescheinigt hatten, daß die Desinfektion ordnungsmäßig erfolgt sei. Zeugnisse dieser Aerzte sollen daher bis auf weiteres nicht als giltige Nachweise der sanitären Unbedenklichkeit für die Einführung von Thierhaaren, Häuten ꝛc. angesehen werden.

Sport.

In den Kreisen der deutschen Reiter bereitet sich eine Bewegung vor, die ein verständiges und erstrebenswerthes Ziel hat: die Reform des Reitergrußes. Es geht die Tendenz dahin, den militärischen Gruß, das heißt Anlegen der Hand an die rechte Seite der Kopfbedeckung, in den Kreisen der Reiter einzuführen, und es ist angesichts der Zweckmäßigkeit und Annehmlichkeit dieses Reformplans wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er bald allgemein von den deutschen Reitern durchgeführt sein wird.

Mannigfaltiges.

(Der Kronprinz auf dem Fechtboden.) Nachdem der Kronprinz in Bonn Fuchs der Borussen geworden war, galt sein erster Besuch der Universität, und zwar deren Fechtboden. Von den Korpsbrüdern geleitet, nahm der Prinz die ersten Fechtübungen an einem als Uebungsobjekt dargestellten Männerkopfe unter Leitung des Universitäts-Fechtmeisters Ehrich vor. Dieses „Kolleg" der ritterlichen Uebung dauerte eine Stunde. Inzwischen hatte sich im Vorhofe der Universität eine große Anzahl Studenten angesammelt; als der Prinz in Begleitung seiner Korpsbrüder den Fechtboden verließ, wurde ihm von der Studentenschaft ein dreifaches donnerndes Hoch gebracht. Kronprinz Wilhelm trug bürgerliche Kleidung, auf dem Haupt den weißen Stürmer der Borussen. Er dankte freundlich nach allen Seiten.

(Elberfelder Militärbefreiungs-Prozeß.) In der Montags-Sitzung wurde gegen die Angeklagten Weyersberg, Eickenscheidt und Stern verhandelt. Alle drei sind seiner Zeit von Dr. Schimmel bei der General-Musterung für dienstuntauglich erklärt worden. Die Angeklagten behaupten, durch Zufall zu den General-Musterungen gekommen zu sein und mit Baumann nicht in Verbindung gestanden zu haben. Die Generalärzte erklären auf Befragen des Ersten Staatanwalts, wenn Dr. Schimmel am 21. April zur General-Musterung kommandirt worden sei, könne dies Weyersberg am 24. April, als er sich nach Halberstadt abmeldete, durch das Bureaupersonal erfahren haben. Ob ein Vertrauensbruch begangen worden sei, sei schwer zu sagen. — In der Dienstags-Sitzung protestirte Divisionsarzt Oberstabsarzt Dr. Hecker-Düsseldorf dagegen, zu den gutgläubigen Aerzten zu gehören, die sich täuschen lassen; eine Täuschung bei den Untersuchungen zur Aushebung sei bei ihm ausgeschlossen; er habe vor diesem Prozeß die Namen Baumann und Dieckhoff niemals gehört und weder mit diesem noch mit anderen Freimachern jemals irgend welche Beziehungen gehabt; auch sei es unwahr, daß er seiner Frau ein Reitpferd halte. Oberstabsarzt Dr. Stock-Paderborn und Oberstabsarzt a. D. Weber-Kreuznach äußerten sich in ähnlicher Weise. Letzterer bemerkte, in seiner 30jährigen Thätigkeit als Militärarzt sei niemals auch nur der leiseste Versuch gemacht worden, ihn zu einer Pflichtverletzung zu verleiten; deshalb sei er empört, daß das Ermittelungsverfahren gegen ihn eingeleitet worden sei.

(Abgebrannt) sind nach einem Telegramm aus Brünn Mittwoch Abend in der Gemeinde Prosetsch-Brzezina 42 Häuser. Sechs Personen fanden dabei den Erstickungstod; über zwanzig erlitten Brandwunden.

(Die Friedhofsschändung) in Odenkirchen wurde von dem inzwischen verhafteten Arbeiter Wirtz verübt, welcher erst jüngst aus einer Irrenanstalt entlassen worden ist.

(Eine furchtbare Katastrophe) wird aus Taschkent berichtet. In dem Zirkus Zervili waren gegen 3000 Zuschauer versammelt, als sich plötzlich unter dem Dach Feuer zeigte. Es entstand eine schreckliche Panik unter dem Publikum. Alles drängte zu den Ausgängen. Viele Zuschauer stürzten von den oberen Rängen herab auf das Parterrepublikum, so daß ein riesiger Menschenknäuel entstand, über welchen die Menge in wilder Hast hinwegschritt. 32 Personen wurden erdrückt und gegen 150 erlitten mehr oder minder schwere Körperverletzungen. Erst nach einigen Stunden gelang es der Feuer-

---

ist so zwingend, daß sie in der Wissenschaft geradezu als Axiom gilt. — Keine Akademie, keine gelehrte Gesellschaft nimmt überhaupt mehr Arbeiten an, die sich auf das „Perpetuum mobile" beziehen, und schon Plato versuchte es, das Sinnwidrige nachzuweisen, das in den Lösungsversuchen dieses Problems steckt. — Aber was nützt das alles gegen jenen unbändigen Trieb nach Macht, gegen jenen Zauber, den gerade das Unmögliche auf uns ausübt und das möglich zu machen immer wieder versucht wurde.

Die meisten „Erfinder" gingen nun von der irrigen Anschauung aus, daß es in der Natur thatsächlich ein „Perpetuum mobile" gebe, das von einer Wasserkraft getriebene Mühlrad. — Das Irrige dieser Anschauung ist aber sehr leicht einzusehen, wenn man bedenkt, daß das Mühlrad ja vom Wasser getrieben, das wiederum von seiner Quelle gespeist wird, deren Wasserreichthum von verschiedenen Einflüssen abhängt. Auch das Rad wird sich mit der Zeit abnützen und so das ganze Wunderwerk zum Stillstande kommen. — Die meisten Versuche, eine ewig laufende Maschine zu erbauen, sind so plump, — daß es keines besonderen Scharfsinnes bedarf, um deren Unausführbarkeit einzusehen. — Da ist vor allem die Wasserturbine, die das Abflußwasser auf eine bestimmte Höhe hinaufschafft, von wo es herunterstürzt und die Turbine wiederum treibt. — Nun ist aber die von der Turbine entwickelte Kraft proportional der Höhe, von der das Wasser herunterstürzt, plus dem Luft- und Reibungswiderstande. Es wird also die Turbine nur imstande sein, gerade die zu ihrem Betriebe nothwendige Wassermenge hinaufzuschaffen, weniger der Kraft, die nothwendig ist, um Reibung und Luftwiderstand zu überwinden. Mit jedem Hub wird also weniger Wasser hinaufgeschafft werden, bis die Turbine stillsteht. — Ein ähnlicher Lösungsversuch ist das „ewige Rad"; es besteht aus einem Rade, das im Innern hohl, in Sektoren getheilt ist, von denen jeder eine schwere Eisenkugel trägt. Hat nun das Rad eine bestimmte Stellung erreicht, so fliegt die Kugel an die Peripherie und ertheilt dem Rad einen Antrieb, der so stark ist, daß die Kugel wieder denjenigen Punkt zu erreichen imstande ist, von dem aus sie durch Niederfliegen das Rad in Bewegung setzt. — Man muß sagen — das „ewige Rad" ist sinnreich konstruirt und kommt dem Ideal des „Perpetuum mobile" ziemlich nahe, wenn es nur nicht ebenfalls die Reibung und den Luftwiderstand zu überwinden hätte und überdies selbst nach dem Sinne des Erfinders keinen Deut an Kraftüberschuß zu erzeugen imstande wäre. In einem physikalischen Werke aus dem 16. Jahrhundert finden wir jedoch eine beglaubigte Erklärung, das „ewige Rad" sei in einem verschlossenen Raume drei Monate ununterbrochen gelaufen. Ob's auch wahr ist?! — In jüngster Zeit machte die Erfindung eines russischen Uhrmachers viel von sich reden: er hatte eine Uhr konstruirt, die eigentlich aus zwei Uhren besteht, die so eingerichtet sind, daß die eine Uhr im Gehen die andere aufzieht und so fort. Auch hier ist das „Perpetuum mobile" nur scheinbar verwirklicht, denn ganz abgesehen von der auch hier herrschenden Reibung der Theile, die den Apparat schließlich zum Stillstande bringen muß, ist es ja klar, daß, wenn eine Uhr die andere aufziehen soll, sie mehr Kraft haben muß als diese. — Wie soll aber dann die schwächere Maschine die stärkere aufziehen?!

Auch alle anderen Lösungsversuche scheiterten an der unumstößlichen Thatsache, daß jede Maschine ihre Kraft von außen empfängt und daß nur diese ertheilte Kraft — und auch diese nicht ganz — wieder weitergegeben werden kann. — Das einzige „Perpetuum mobile" sind eben die nicht aufhörenden Versuche, es zu erfinden.

wehr und dem requirirten Militär das Feuer zu löschen.

(Ein hübsches Stücklein) wird in den Beamtenkreisen einer Stadt nahe Breslau viel besprochen und belacht. Ein bei einer Behörde angestellter Kalkulator erhält wegen eines in einer eingereichten Rechnung enthaltenen Fehlers diese von der königlichen Oberrechnungskammer zurück. Er prüft das Schriftstück genau, kann indessen den Fehler nicht entdecken und reicht es mit entsprechendem Vermerk der Behörde „ehrerbietigst" wieder ein. In der Aufregung packt er indessen seine Brille mit dazu! Nach einiger Zeit erhält er den Bescheid, daß das „Monitum" allerdings zu Unrecht ergangen sei, er möge sich aber in Zukunft derartiger „Anspielungen" enthalten.

(Einbruch.) Während der Nacht zum Sonnabend drangen in Paris mehrere Personen in die Bureaus der amerikanischen Expreßkompagnie ein, tödteten einen als Wächter angestellten Neger und sprengten dann durch Dynamit die eiserne Kasse, aus welcher sie etwa 25 000 Franks raubten.

(Erschossen) hat sich einer der größten Rheder und Getreide-Exporteure in Braila, Carnevali. Seine unbeglichenen Differenzen werden auf 5 Millionen Franks geschätzt. In Braila und Bukarest herrscht große Erregung.

(Explosion in einer Pulverfabrik.) In einer Filiale der Pulverfabrik in Makriköi bei Stambul fand eine Explosion statt, bei welcher 15 Soldaten getödtet und mehrere verwundet sein sollen.

(Russische Amazonen.) Mit Beginn der Feindseligkeiten im Amurgebiet wurden dort alle kriegstüchtigen Kosaken ausgehoben, als Schutz blieben nur einige wenige zurück und darunter meist kränkliche oder alte Leute. Im Rayon von Ober-Blagoweschtschensk begann die Lage recht ernst zu werden, die Chinesen rüsteten sich zum Einfall in die dortigen Ansiedelungen. Es galt nun, Posten in der Ausdehnung von fünf Werst aufzustellen, leider konnte man nicht mehr als 41 Mann auftreiben. Da erging der Befehl, junge Kosakenmädchen mit hinzuzuziehen, um die Ufer zu schützen. Die tapferen Kriegerinnen zogen Uniform an, bewaffneten sich mit Säbel und Gewehr und hielten mit ihren männlichen Kameraden Tag und Nacht getreuliche Wacht. Unter den Kosakinnen thaten sich besonders 16 durch ungewöhnliche Ausdauer, Energie und Tapferkeit hervor. Sie verrichteten nicht nur Wachtdienst, sondern gruben auch Logements an den Ufern des Amur. Jetzt ist bei der Militärbehörde eine Eingabe gemacht zwecks einer Auszeichnung für jene tapferen Amazonen.

Haus- und Landwirthschaft.

Haarbürsten zu waschen. Zum Waschen der Haarbürsten löse man etwas Soda mit warmem Wasser auf und lege die Bürsten mit den Borsten nach unten hinein, sodaß das Wasser nur die letzteren bedeckt. Sie werden sehr bald weiß und rein werden. Man läßt sie dann in freier Luft mit abwärts gekehrten Borsten trocknen.

Gesundheitspflege.

Hilfe beim Verschlucken. Das übliche Schlagen auf den Rücken nutzt oft wenig, kann mitunter sogar leicht dem Organismus des Kindes schaden. Da giebt es kein besseres Mittel, der kämpfenden Lunge beizustehen, als die Arme gestreckt nach oben zu halten, als ob man nach der Zimmerdecke greifen wollte. Durch diese einfache Manipulation wird der ganze Brustkorb gehoben und die Lunge wird befähigt, sich der fremden Eindringlinge leichter zu entledigen. Oft kommt auf diese Weise schon beim ersten kräftigen Husten alles zu Tage, was in den Weg der Lunge statt in den der Speiseröhre gerathen ist, und Patient ist erlöst.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Dienstag den 30. April 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 170 Mk., inländ. bunt 764—783 Gr. 175—176 Mk.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 712 bis 747 Gr. 138 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 629 Gr. 138 Mk., transito große 668 Gr. 110 Mk.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 124 Mk.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 140 Mk.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 84 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,62—4,72½ Mk.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 8,95 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 30. April. Rüböl still, loko 59. — Kaffee behauptet, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,45. — Wetter: Regen.

Standesamt Thorn.

Vom 22. bis einschließlich 30. April 1901 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Schuhmacher Julius Sadowski, S. 2. Kürschnermeister Karl Dora, T. 3. Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 61 Karl Volkmann, S. 4. Arbeiter Anton Porbadmick, S. 5. Arbeiter Leo Jeziorski, S. 6. Zimmerlehrling Michael Olszewski, S. 7. Schneider Eduard Ochsenknecht, S. 8. Fabrikbesitzer Dr. Oskar Drewitz, T. 9. unehel. T. 10. Arbeiter Franz Bartoszinski, S. 11. Arbeiter Eduard Globisch, T. 12. Königl. Amtsrichter Walter Scheda in Inowrazlaw, S. 13. Agent Gustav Haupt, S. 14. Schneider Eduard Rossol, S. 15. Schneider Anton Glowinski, S. 16. Arbeiter Peter Blockhaus, S. 17. unehel. T. 18. Bahnarbeiter Franz Behrendt, S. 19. Fleischermeister Friedrich Sodtke, T. 20. Tischler Gustav Sehmrau, T.

b) als gestorben:

1. Arbeiter Franz Suder, 18½ J. 2. frühere Gastwirthin Amalie Waser, 74¼ J. 3. Paul Leciejewski, 1¼ M. 4. Ida Dora, 15 Std. 5. Erhard Neske, 5¾ M. 6. Anna Seydel, 1 M. 7. Karl Bröker, 2 M. 8. Maurergesellenwittwe Veronika Aust, 43¾ J. 9. Franz Waszikowski, 6½ M. 10. Bronislawa Klarkowski, 8 M. 11. Stationsassistentenfrau Olga Schaade, 42 J. 12. Steueraufseher Ludwig Staeding, 77¾ J. 13. Schneiderfrau Martha Köhn, 35½ J. 14. Schneider August Schneck, 57¾ J. 15. Rentierfrau Mathilde Menike, 78¼ J.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Kaufmann Leon Rominski und Marie Ptach-Strasburg Westpr. 2. Maurer Franz Hanschild-Bartelshagen und Pauline Roßmann. 3. Barbier Otto Tapper-Rehden und Antonie Beyer-Dorf Schwetz. 4. Friseur Paul Reimann-Mocker und Auguste Pichert. 5. Kaufmann Oskar Stephan-Bautzen und Elise Szyminski. 6. Gutsbesitzer Friedrich Nitz-Lekarth und Emilie Graser-Nietschisko. 7. Arbeiter Johann Lewandowski und Rosalie Piontkowsky-Mocker. 8. Feldwebel im Inf.-Regt. Nr. 61 Otto Kruppa und Emma Gretzinger. 9. Kriegsgerichtsrath Dr. Julius Claaßen und Käthe Vollerthun-Fürstenau. 10. Straßenbahnschaffner Vitus Belka und Franziska Bandurski-Nakel. 11. Schlosser Karl Schwarz und Ottilie Büttner-Mocker. 12. Schneider Dominik Domagalski und Valeria Müller. 13. Königl. Schutzmann Josef Sopart-Berlin und Leokadia Szymanski. 14. Zimmermann Kasimir Kaczmarek-Znin und Johanna Rybkowski-Jaroschewo. 15. Wurstfabrikant Rudolf Romann-Gnesen und Maria Giese-Zydowko.

Polnische Graupensuppe. Kochdauer drei Stunden. 6 Personen. ⅛ Liter dicke Graupen werden mit kaltem Wasser aufgesetzt und auf heißer Herdplatte langsam quillend gar gekocht. Von einer Gans, die man zum Braten verwendet, nimmt man nun alle entbehrlichen Theile, wie Flügel, Hals, Herz, Magen, Leber u. s. w., also das sogenannte Gänseklein, setzt es mit 3 Liter kaltem Wasser bedeckt auf, giebt Salz, 2 Mohrrüben, 1 Lauch und eine Petersilienwurzel daran und läßt es langsam 2½ Stunden gar kochen. Dann treibt man die ganze Suppe durch ein Haarsieb, löst alles Fleisch von den Knochen, giebt es, in zierliche Stücke geschnitten, wieder in die Suppe, läßt 2 große, saure, in Viertel geschnittene Aepfel darin gar kochen und rührt dann den dicken Graupenbrei hinein. Man läßt die Suppe nochmals aufkochen, mengt 2 Theelöffel Maggi-Würze darunter und richtet sie sofort an. M. v. B.

2. Mai: Sonn.-Aufgang 4.30 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.25 Uhr.
Mond-Aufgang 6.25 Uhr.
Mond-Unterg. 3.41 Uhr.

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 9. Ziehungstag, 30. April 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

63 133 72 210 405 59 601 21 761 95 845 975 1025 186 323 30 542 (3000) 914 2076 134 39 96 218 30 (3000) 331 59 71 555 702 (3000) 21 47 817 978 82 3074 75 100 99 235 363 498 637 884 949 4066 82 481 (1000) 509 659 (500) 839 913 78 85 5071 101 70 422 555 66 (3000) 800 6000 35 196 297 423 55 616 35 90 829 72 99 966 7191 261 311 (500) 86 413 (500) 639 72 (500) 709 37 826 74 (500) 8141 313 471 568 689 717 38 63 74 77 819 968 9026 72 162 320 554 720 53 (3000) 908

10058 (500) 401 56 99 959 11072 259 453 587 682 806 12130 56 330 49 519 797 13086 151 57 237 81 330 466 96 535 5563 91 677 84 707 806 14005 74 491 551 692 (1000) 705 23 54 87 869 88 905 33 15164 365 551 613 (3000) 50 745 60 79 828 40 (3000) 993 16055 261 346 67 88 410 504 27 (1000) 660 91 887 985 17119 804 94 963 18258 328 (1000) 435 501 (500) 652 82 856 57 76 928 87 19265 317 82 437 61 557 97 643 93 817 968

20018 (500) 155 62 228 83 302 73 426 61 579 726 185 22 98 21024 225 316 37 38 68 536 623 73 740 908 22181 635 50 824 23097 277 397 404 41 82 595 635 825 48 80 24054 134 300 430 48 645 894 25067 260 498 626 778 886 974 96 26106 288 301 41 455 691 (500) 893 992 27023 33 (3000) 369 782 814 28147 77 239 49 382 487 540 743 60 835 76 954 29061 (500) 143 204 379 445 71 79 627 (1000) 821 75

30027 93 198 267 425 70 645 707 31009 65 149 359 61 642 761 815 51 90 96 32012 17 147 67 205 40 59 302 (500) 133 49 546 607 (1000) 51 93 98 729 842 937 33139 471 639 66 707 65 911 21 32 76 34197 256 58 431 542 93 94 785 841 35038 60 78 101 (1000) 210 74 87 554 757 36254 94 394 680 852 55 933 37156 347 86 609 (1000) 809 33 46 900 38007 133 78 215 95 581 814 44 39284 395 480 783 805 86 904

40144 714 22 41472 (500) 801 917 42019 306 407 660 786 43086 239 76 627 834 939 44066 193 333 523 805 965 45124 38 (500) 224 32 70 91 421 651 888 962 46253 302 569 633 789 829 30 47278 305 745 837 48253 347 492 510 14 667 (500) 68 763 840 51 947 49167 897 976

50029 238 757 809 990 51015 92 112 50 51 298 338 44 45 440 79 99 516 839 997 52025 40 279 597 625 708 892 931 53117 601 801 924 42 94 54202 300 40 90 499 666 740 55063 145 49 414 519 (5000) 686 804 900 56109 36 246 51 427 597 628 42 90 751 80 821 56 77 84 902 8 37 57010 23 118 232 337 91 570 600 815 58113 49 288 413 49 (1000) 572 602 93 758 974 59033 93 197 251 568 95 702 73

60297 334 430 540 61 645 940 61034 165 203 10 69 324 74 481 539 52 634 96 803 62041 258 364 561 630 59 701 852 962 69 75 90 63222 47 98 372 519 51 614 727 35 86 903 12 26 64060 217 36 (3000) 335 559 794 945 65001 89 164 92 217 40 41 60 459 567 625 612 909 66167 224 58 79 90 309 632 52 75 80 860 61 949 67259 488 (500) 525 628 74 87 716 48 53 89 810 42 81 68098 316 39 44 760 904 69065 134 247 332 459 533 979 (3000) 81

70087 134 332 446 504 600 46 755 820 947 71092 273 87 478 80 553 832 36 912 52 72005 132 263 306 83 514 78 638 751 93 880 73056 161 508 861 83 926 59 (3000) 74083 91 500 10 27 52 (500) 98 603 49 773 895 75049 107 95 609 (500) 92 (500) 76030 143 90 274 414 626 771 868 77060 274 437 573 98 639 59 767 802 (3000) 39 930 78112 636 824 57 81 79054 212 357 (500) 85 469 93 575 681 714 47 840

80090 324 572 744 48 (3000) 81181 387 496 532 713 909 82122 350 99 608 839 966 83589 600 17 46 719 84069 131 290 314 473 85398 407 609 44 860 925 47 92 86054 124 (3000) 39 93 224 320 (1000) 50 88 449 533 606 7 845 87084 268 352 55 486 632 (3000) 96 750 814 52 88015 132 71 89 304 68 751 911 89172 355 861 935 49

90251 300 5 24 95 409 45 622 893 901 91031 323 439 97 506 733 49 71 845 92123 325 56 64 (500) 469 547 620 714 (500) 93110 225 47 389 409 500 55 821 94033 (3000) 91 136 203 366 768 914 95035 (500) 81 102 5 98 253 450 523 748 84 895 935 90 96179 237 44 (500) 76 (1000) 401 570 609 844 924 97070 275 77 781 991 98062 76 (500) 151 249 81 318 408 687 745 (500) 959 99154 372 439 95 605 752 53 84 90 867 (500) 963 75

100081 580 684 787 862 101490 639 750 823 69 94 901 102073 140 437 51 582 51 654 103126 79 271 859 916 104084 272 83 304 11 839 911 105023 41 47 (500) 218 314 26 59 72 (1000) 778 (3000) 931 48 106349 427 528 50 75 92 93 625 59 908 38 (3000) 41 107111 56 440 584 890 108056 166 218 499 505 680 109085 111 883 498 587 784

110004 287 (1000) 323 48 50 575 761 808 984 111178 242 85 332 437 550 62 693 728 889 961 112041 45 104 331 59 81 83 592 897 920 113011 17 221 302 4 14 438 59 86 608 67 (3000) 714 37 87 92 (500) 879 114026 427 (500) 613 949 115192 207 9 314 36 514 53 892 116209 369 403 66 73 92 958 96 117221 24 34 (3000) 321 65 86 560 733 868 929 118088 323 435 36 560 664 854 119041 206 (1000) 309 566 641 823 31 37 928 78 97

120131 204 42 60 85 350 90 455 631 748 121051 197 438 43 58 587 709 32 97 866 68 122151 221 537 650 92 753 (500) 71 813 32 904 83 123028 45 245 99 517 56 726 94 95 124039 58 (1000) 106 9 (500) 249 52 441 61 77 543 51 83 89 754 880 982 125086 97 102 421 670 711 91 879 88 126105 335 46 633 845 73 908 93 127025 30 52 167 205 9 406 74 943 54 128256 360 459 634 768 805 13 930 54 129102 37 56 211 68 91 376 425 61 80 91 536 765 800

130101 399 (500) 411 51 568 623 47 722 75 832 976 131320 55 79 622 706 29 69 83 918 57 132001 62 157 542 775 979 (500) 133025 311 751 907 134225 46 541 85 649 725 930 135143 (3000) 50 421 31 543 79 (1000) 637 888 90 136019 (1000) 237 44 300 629 755 (1000) 999 137108 29 76 257 535 687 717 872 94 981 138008 28 216 47 73 561 64 648 763 932 139048 66 276 378 477 94 532 608 849 56 937 47 91

140425 630 83 88 (500) 99 824 999 141323 64 (3000) 93 96 488 98 591 700 63 95 803 942 142037 103 84 330 409 572 843 990 143019 146 324 52 424 502 685 754 89 144041 109 339 591 145094 (500) 11 545 693 725 66 74 89 146201 49 414 539 (500) 812 75 147206 625 39 98 710 809 (500) 148128 71 236 512 (1000) 18 616 783 899 993 149063 372 620 63 866

150041 74 115 49 245 91 428 611 39 737 836 151081 150 222 3597 368 87 97 648 64 66 82 734 96 897 912 14 152068 85 159 447 501 51 79 685 749 902 153049 106 572 74 632 70 (500) 73 966 154013 216 (1000) 318 (3000) 513 78 601 78 844 968 155095 165 239 410 52 548 94 738 40 57 838 58 156318 427 43 82 600 955 157010 (1000) 11 25 29 195 428 99 507 615 723 79 841 (500) 56 904 158030 114 39 327 82 96 406 84 509 759 979 159010 130 249 70 87 524 71 751 65 72 847 87 989

160130 228 586 792 97 851 54 71 958 161021 58 67 195 468 83 501 646 63 788 951 162161 66 237 386 415 604 98 871 922 88 163235 344 738 815 49 (500) 62 90 164001 114 20 21 62 265 70 31 18 73 481 507 632 706 848 908 165014 142 339 45 466 82 564 663 66 96 788 8514 85 905 6 (3000) 27 166391 524 612 71 93 (30 000) 777 805 90 167023 37 139 72 603 93 706 892 964 71 168145 218 32 314 726 852 169148 98 282 576 95 672 801

170002 36 43 68 325 426 687 (500) 171129 47 53 256 65 322 897 172090 171 223 353 656 903 173053 89 90 309 43 466 581 691 737 44 844 940 174085 312 49 697 994 175030 (3000) 55 231 372 408 528 (10000) 176033 672 75 711 887 177309 52 61 503 649 98 858 178054 183 284 384 563 620 67 (1000) 718 72 76 847 75 179034 (3000) 173 287 97 468 539 46 690 717 809 998

180282 436 66 551 645 893 (1000) 181087 110 380 81 523 614 810 50 68 997 182193 633 74 96 728 69 (1000) 72 811 27 923 183400 555 614 78 730 70 184144 213 36 613 84 96 899 993 185080 97 150 225 (3000) 562 706 849 925 85 186041 147 419 717 187143 314 91 436 528 667 70 188193 280 452 511 89 777 884 (1000) 975 189098 131 94 302

190067 172 401 75 578 606 839 (500) 71 915 191072 137 272 85 317 639 192035 401 3 41 51 509 608 753 89 895 945 193064 225 47 52 307 27 92 596 626 49 878 98 194132 66 341 (1000) 604 756 895 915 69 195057 100 38 (500) 214 (3000) 626 768 944 75 81 196002 8 160 440 46 (1000) 95 805 197114 30 430 516 665 976 198026 57 160 295 351 520 36 49 677 (500) 705 (3000) 50 58 837 62 199032 211 553 866 930

200112 29 (1000) 332 88 509 785 97 865 201122 499 (3000) 640 82 720 982 202106 (500) 64 (3000) 272 79 324 70 449 510 93 702 843 65 (1000) 917 48 203031 34 73 286 399 507 (3000) 692 726 53 891 72 204047 188 228 31 639 205084 104 18 376 88 92 (500) 408 684 715 734 206016 302 505 728 64 70 75 920 31 85 207389 502 18 784 816 208364 427 65 96 581 705 55 804 997 209035 (1000) 181 221 382 461 623 75 92 709 38 826

210042 201 508 75 835 211227 36 91 310 474 800 62 937 62 (1000) 212021 (1000) 135 56 (3000) 288 347 459 740 (1000) 843 94 912 36 62 71 213098 105 56 74 213 34 320 664 700 920 214238 57 88 372 614 764 801 937 87 93 215229 434 606 29 776 914 52 216061 544 (500) 671 774 835 217064 121 215 380 484 95 572 685 995 218128 45 273 359 522 62 74 652 758 886 906 219054 265 444 501 54 718 29 822 90 966

220383 482 523 54 743 815 914 221182 209 354 94 461 838 83 222037 48 207 27 32 99 408 580 718 81 813 30 68 223135 275 77 425 84 556 649 744 800 14 16 224001 252 (3000) 323 75 (500) 460 565 844 92

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 9. Ziehungstag, 30. April 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

346 479 537 62 657 (1000) 1103 47 320 97 406 508 23 61 85 752 (1000) 870 911 84 2131 (1000) 254 468 527 58 659 3015 398 533 613 830 49 4003 157 242 394 (500) 437 501 863 908 5123 38 59 62 76 201 69 364 551 821 6060 77 240 357 454 682 858 (500) 7072 292 685 706 41 98 8122 207 473 93 577 617 702 61 60 70 891 9023 181 308 30 591 682 792 958 95

10111 477 (3000) 623 34 743 948 76 86 11228 46 338 88 462 639 720 34 846 938 (500) 59 80 12026 183 276 389 559 66 71 606 959 13045 250 418 23 99 700 42 78 825 45 56 66 97 986 14004 188 90 218 44 349 463 528 71 627 770 842 81 (1000) 89 (1000) 906 14 30 40 78 15094 114 37 283 339 468 700 86 885 913 16255 331 86 895 17105 20 239 344 72 427 72 728 59 18046 148 89 231 364 469 617 (500) 853 72 902 (1000) 19088 331 497 652 712 803

20161 335 528 45 683 86 (500) 21000 299 325 (3000) 41 (500) 448 59 693 715 879 916 97 22051 116 350 653 718 801 924 (1000) 53 23217 47 333 639 70 700 72 98 987 24016 199 254 96 325 540 627 (500) 706 (1000) 806 44 25089 131 330 836 958 26136 411 559 88 600 24 752 898 27651 95 787 (3000) 826 28358 65 404 56 70 576 604 21 61 714 17 821 37 29053 203 365 516 60 765

30046 147 509 (500) 48 613 41 721 880 977 31264 503 635 758 804 948 32412 509 58 800 (1000) 39 901 33443 579 813 99 998 34342 442 524 821 71 35061 103 254 474 537 (1000) 41 87 770 950 36107 268 771 927 37133 63 408 673 851 928 53 38106 234 65 492 624 46 732 45 59 866 974 39020 44 210 356 441 73 95 804 911 28 63 (500)

40431 606 702 838 41068 82 147 247 95 326 54 64 427 70 521 (500) 86 626 764 96 980 42026 185 277 315 96 467 547 686 43131 385 992 44068 (1000) 106 216 67 74 (3000) 471 72 88 662 945 45070 148 249 57 327 87 522 637 79 788 872 927 57 46163 414 503 26 757 849 57 47110 363 67 409 63 (3000) 76 516 27 99 659 83 (1000) 944 91 48155 230 54 69 431 712 29 53 915 63 97 49056 265 317 80 488 551 646 81 855 940 61

50078 80 118 29 79 225 322 62 424 944 51229 95 307 65 575 614 769 829 934 52318 (500) 57 467 701 925 53122 38 688 718 47 958 69 54020 77 123 74 328 37 410 29 607 23 787 815 82 88 955 55044 217 75 369 89 592 778 936 56020 630 45 54 80 746 83 864 931 57007 199 283 534 802 24 937 58101 270 375 595 (1000) 99 (1000) 755 920 59443 50 522 (1000) 770 814 77 909

60105 214 (500) 412 (500) 533 661 87 96 784 855 64 61237 53 373 545 648 710 76 810 62005 32 319 84 479 579 618 759 91 63282 351 70 561 844 64422 519 609 804 946 65019 58 75 78 (1000) 476 (3000) 514 611 702 826 956 66025 111 15 237 457 95 515 (1000) 72 628 92 833 956 67124 354 (1000) 407 19 28 94 539 (3000) 659 90 747 857 964 68067 165 319 460 625 942 69080 118 341 465 611 31 739 809 67 970

70021 223 38 313 72 (3000) 401 500 22 671 763 838 979 71056 193 322 408 11 41 510 89 863 926 83 72010 157 222 390 424 591 600 2 728 (1000) 807 936 73030 43 59 175 222 34 332 560 63 (500) 984 98 74482 (3000) 513 709 865 75030 86 131 479 548 90 721 870 76000 9 70 93 141 262 398 838 77156 288 333 67 71 448 540 732 849 905 16 78115 59 304 39 516 79499 577 657 91 737 808 12

80155 70 258 331 44 411 573 660 64 765 (3000) 81012 120 61 583 655 70 972 82046 214 (3000) 395 458 573 724 987 83115 408 601 13 44 709 847 93 (3000) 901 20 84040 66 228 302 33 676 825 939 82 85062 278 340 62 71 526 29 63 72 643 86003 45 145 77 222 28 58 84 97 341 412 640 794 847 934 75 83 87103 218 428 78 598 936 88029 162 448 531 607 88 746 965 (3000) 95 89008 (500) 161 208 441 505 7 903

90361 630 61 78 718 48 828 (500) 94 958 91218 491 512 697 92100 381 96 457 528 82 634 71 94 833 68 923 93024 277 450 565 600 40 52 711 94076 129 40 88 242 (500) 373 420 647 774 92 95228 82 428 809 89 943 96013 99 206 350 556 827 68 963 97089 96 135 63 207 42 63 454 660 82 98020 (500) 83 150 409 553 720 923 (1000) 99205 497 629 96 754 837 48 (1000) 945 62 74

100029 172 213 39 537 724 53 812 65 97 101001 31 45 202 18 40 371 437 (1000) 98 540 55 833 934 38 98 102089 277 366 438 75 585 633 811 17 (500) 995 103256 424 (500) 57 570 737 46 902 104052 172 205 57 338 64 753 854 76 105239 54 361 787 860 69 78 80 106117 281 339 490 602 807 11 26 67 107068 144 97 217 80 570 722 42 811 50 914 21 25 (1000) 108030 77 117 18 332 72 77 483 586 692 864 918 109240 449 698 739 848

110090 117 64 358 528 33 832 111043 142 380 619 776 112180 238 336 605 84 712 113075 214 387 453 62 97 522 42 70 662 (500) 72 723 817 114138 341 (1000) 75 (1000) 449 (500) 72 841 52 115066 184 289 322 523 779 802 116003 202 15 520 21 75 820 117113 299 363 467 504 69 78 613 55 96 701 862 118151 397 420 506 843 119135 57 224 65 424 95 540 88 655 747 79 884 971

120028 175 244 81 407 536 (500) 604 97 763 92 121004 (3000) 95 141 65 581 655 741 939 72 122254 (1000) 307 454 731 841 123137 48 216 437 665 772 854 124018 (500) 74 266 440 687 722 885 937 83 125118 37 244 505 93 658 704 813 968 (500) 126117 39 53 349 478 97 560 661 814 61 960 127009 112 218 90 329 765 861 128051 153 421 585 (3000) 729 921 97 129069 83 154 278 638 78 713 807

130133 297 (1000) 311 444 74 691 704 934 131003 293 325 461 510 850 (3000) 72 132003 147 272 85 325 549 58 603 (500) 748 67 975 133092 396 537 (3000) 636 72 785 134097 386 487 96 636 46 56 703 86 983 135235 315 984 (500) 136327 38 78 682 93 874 (3000) 929 137151 55 56 91 317 580 618 75 98 713 16 800 5 58 61 73 138009 160 246 495 (1000) 972 91 139105 10 264 74 306 92 430 36 543 657 747 928

140006 51 230 590 670 (500) 82 731 48 59 837 141003 78 277 373 430 40 89 724 914 142139 419 581 (3000) 724 42 817 60 64 143057 (3000) 69 92 396 462 547 621 75 833 144040 86 92 372 407 88 743 68 948 145058 176 99 461 88 609 90 771 76 869 146150 55 253 326 416 597 756 874 975 147011 18 78 254 60 85 437 (3000) 772 867 148037 54 94 136 304 490 689 738 985 149162 223 64 80 83 307 63 506 (1000) 723 856 60 948

150083 99 249 345 76 400 60 (500) 512 34 67 647 725 926 64 82 151308 412 521 85 654 90 834 60 152090 (500) 196 236 338 415 75 673 961 153392 427 51 69 667 828 923 41 42 154087 166 220 28 76 664 780 17 (500) 903 13 (500) 155008 136 218 31 455 (5000) 72 544 776 915 156001 38 480 530 622 52 760 71 845 157153 249 61 383 477 525 72 782 842 908 158052 71 116 397 751 875 83 948 (1000) 92 159241 527 58 925

160239 351 80 500 18 838 (500) 161080 110 39 233 365 82 91 648 731 162313 456 73 88 641 (500) 717 36 93 163003 159 323 443 509 760 62 63 886 164234 39 424 62 620 41 64 (1000) 865 165005 11 172 (500) 75 366 493 587 793 855 904 166039 122 (1000) 278 309 609 788 818 975 167191 284 480 86 534 685 777 893 168090 189 238 87 88 316 533 34 621 22 844 88 905 92 169021 143 453 62 599 780

170186 356 71 739 171367 925 172220 39 304 479 502 733 65 891 961 173216 28 315 418 878 998 174006 99 427 597 708 17 43 907 74 83 175357 85 534 74 94 644 828 176158 94 417 54 669 706 20 177158 (500) 225 328 71 (500) 465 514 631 63 747 51 859 178017 497 616 787 998 179116 20 488 (1000) 536 641 51 67 729 814 59

180029 196 (3000) 308 89 492 629 84 747 89 181112 203 30 (1000) 336 42 473 526 637 919 79 (3000) 182108 10 210 48 456 646 69 743 71 94 815 32 974 183285 320 70 419 30 617 825 992 184296 309 458 510 906 185086 109 53 289 310 694 883 186148 212 319 28 67 496 568 668 711 42 58 817 993 187078 295 395 426 51 74 504 53 601 76 761 806 54 (5000) 919 47 188058 77 101 69 216 372 520 (500) 53 695 (1000) 756 855 909 189058 88 104 37 88 (500) 346 68 (3000) 813 44 (3000) 924

190133 490 602 22 817 967 78 191135 222 83 446 551 715 60 93 960 192133 203 351 63 510 40 54 679 705 193223 42 693 762 807 90 908 194037 99 132 201 90 355 611 21 48 744 52 858 921 195063 249 403 49 700 885 900 64 77 196035 248 521 666 728 34 931 44 46 197094 339 471 708 974 198023 195 267 406 28 (500) 41 561 706 31 76 (500) 859 938 47 71 199234 334 86 578 622 (1000) 34 65 715 932

200101 2 13 204 52 58 431 503 87 744 (1000) 201144 202 99 358 61 99 202025 27 326 57 66 99 442 551 638 997 203133 355 512 83 902 74 204043 79 81 250 682 805 923 40 98 205029 51 130 250 322 422 46 577 764 877 900 53 206021 24 90 154 70 344 51 400 562 869 964 95 207131 82 251 314 79 456 79 590 916 208043 122 (500) 82 206 393 519 78 834 35 209033 256 465 503 721 59 923

210142 48 243 46 71 399 576 645 53 71 723 (3000) 873 211004 15 105 69 210 40 78 483 702 17 212043 69 104 243 463 583 607 97 702 80 802 (3000) 939 81 213108 238 94 399 493 652 (1000) 930 33 86 (500) 214001 231 32 33 447 515 665 953 215376 460 541 45 57 73 80 838 71 924 216062 103 19 (500) 266 350 626 751 811 (500) 64 (500) 69 945 59 217097 126 (500) 392 428 578 945 51 218140 78 230 304 60 84 495 715 87 829 30 62 901 219211 68 415 85 500 66 746 60 85 821 54 987

220111 31 84 296 469 699 759 (3000) 76 834 40 41 49 221041 159 377 493 544 93 644 222150 200 2 35 86 338 45 (3000) 51 630 71 93 223063 71 75 254 431 69 566 85 601 (3000) 91 758 843 932 59 224079 221 71 94 542 57 72 92 688 747 954

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. a 500 000 Mk., 2 a 150 000 Mk., 2 a 75000 Mk., 2 a 50000 Mk., 4 a 30000 Mk., 10 a 15000 Mk., 25 a 10000 Mk., 46 a 5000 Mk., 643 a 3000 Mk., 822 a 1000 Mk., 1000 a 500 Mark.

Elektrische Leitungen

werden sauber, sachgemäß und billigst ausgeführt.

Reparaturen umgehend.

Größtes Lager in Glocken, Elementen und Leitungsdraht 2c.

Pr. Referenzen. Billigste Preise.

A. Nauck,

Heiligegeiststraße.



Billigste Bezugsquelle für

Särge jeder Art,

sowie Sargausstattungen.

J. F. Thober,

Culmerstraße. 10.

Der Rest meines

Schuhwaarenlagers

wird 1 Treppe

unterm Selbstkostenpreise

ausverkauft.

Bestellungen wie Reparaturen liefere wie bisher in tadelloser Ausführung.

F. Harke, Gerechtestraße 27.

Uniformen

in tadelloser Ausführung bei

C. Kling, Breitestr. 7, Eckhaus.



VIII. Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung 10. Mai 1901.

3333 Gewinne Werth Mark

100,000

Hauptgewinne

10,000 M., 8000 M. etc.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.

Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

In Thorn zu haben in den Zigarrenhandlungen von **Gust. Adolf Schleh** und **Joh. Skrzypnik.**

Klauenöl,

präparirt für

Nähmaschinen u. Fahrräder

von der

Knochenölfabrik

H. Möbius & Sohn.

Zu haben in allen besseren Handlungen.

Kupferberg Gold.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

Fisch-Marinaden!

4 Ltr.-Dose	Aal in Gelee extra stark		6,50.
4 „	„ Aal in Gelee mittel	„	5,00
4 „	„ Aalbricken, Ersatz für Neunaugen,		4,25.
8 „	„ Bratheringe		3,10.
4 „	„ Bratheringe		2,20.
4 „	„ Rollmops, Bismarckheringe, Delikateßheringe, Hering in Gelee		2,50.
	Russische Sardinen, Faß		2,00.

Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

---

2 Zimmer,

Küche und Zubehör, zu vermiethen.

Ackermann, Bäckerstr. 9.

Thüringer Kunstfärberei ehem. Wäscherei Königsee.

Etablissement ersten Ranges. Hoflieferanten. — Mehrfach prämiirt.

Anerkannt vorzügl. Leistungen (den höchsten Ansprüchen genügend) auf allen betreff. Gebieten.

Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben. — Reizende Druckmuster.

Annahmestelle und Muster bei: **Anna Güssow,** Thorn, Altstädt. Markt. ‖ Geschw.: **Versümer,** Culmsee.

Putz- u. Modewaaren-Magazin

Minna Mack Nachflg.

Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

Größte Auswahl

garnirter und ungarnirter Damen- und Kinderhüte

in anerkannt geschmackvollster Ausführung.

Besonders preiswerth: Mull- und Battisthütchen für Kinder.

Reichhaltiges Lager in

Kunststein-Fabrikaten

und Brunnenbau-Bedarfsartikeln.

Ausführung von

Zementkesselbrunnen, Tiefbohrbrunnen, Wasserleitungen u.

für private und industrielle Anlagen.

Beste Referenzen. Solide Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

„PHÖNIX"

Kunststein-Fabrik und Brunnen-Baugeschäft **J. Meyer & Co.**

Briesen Wpr.

Zur Saat:

Möhren,
Runkeln,
Luzerne,
Rothklee,
Weissklee,
Schwedischklee,
Gelbklee,
Thimothee,
Seradella,
Reygräser,
Virginia-Mais,
sowie

beste Gräsermischungen

Gemüse- und Blumensämereien

empfiehlt

Samen-Spezial-Geschäft

B. Hozakowski,

Thorn, Brückenstr.

Preislisten gratis.

Achtung!

Freitag auf dem Wochenmarkte wird das Dutzend **Apfelsinen, Zitronen, Mandarinen** u. s. w. mit 13 Stück bei mir ausgezählt.

Ad. Kuss,

Stand: Eingang zum Rathhause.

Steinkohlen,

beste Marken, billigst und pünktlich bei

Gustav Ackermann,

Culmerstraße.

Berliner Plättanstalt

J. Globig, Mocker,

Wilhelmstr. 5.

Aufträge per Postkarte erbeten.

Stückkalk,

frisch gebrannt, billigst bei

Gustav Ackermann,

Culmerstraße.

Fernsprecher Nr. 9.

---

2 möbl. Zimm. ev. Burschengelaß zu vermiethen. **Gerberstr. 18, I.**

Aeußerst günstiger Gelegenheitskauf!

Gute alte Brotstelle!

Das im Grundbuche von Strasburg Blatt 179 auf den Namen der Frau **Rzeppa** eingetragene, in **Strasburg Westpr., Gerichtsstrasse,** belegene Grundstück

„Hôtel de Rome"

wird am

9. Mai 1901, vormittags 9½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht Strasburg Westpr. öffentlich versteigert.

Alter beliebter Fremdenaufenthalt, zahlreiche schöne Fremdenzimmer, großer Festsaal mit Bühne und Gesellschaftszimmern, vornehme Restaurations- und Speiseräume.

Reichliche Wirthschaftsgebäude, Stallung für 50–60 Pferde.

Das Grundstück liegt an drei Straßenfronten.

Stoff-Reste

vorzüglichster Waaren,

von 1 bis 4 Meter,

bedeutend unter Fabrikpreis bei

B. Doliva, Thorn.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Das zur **Gustav Heyer**'schen Konkursmasse gehörige **Waarenlager, Breitestr. Nr. 6,** bestehend aus

Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Luxuswaaren. Haus- und Küchengeräthen, Kinderwagen, Lampen und Kronen in reicher Auswahl,

wird zu billigen Preisen ausverkauft.

Thorn, im April 1901.

Max Pünchera,
Verwalter.

Pelz- u. wollene Sachen

werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung angenommen bei

O. Scharf, Kürschnermeister,

Breitestrasse 5.

Geschäftsvergrösserung.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft durch

Neuanschaffung mehrerer Maschinen

vorzüglichster Konstruktion

bedeutend vergrößert habe und dadurch in der Lage bin, den **höchsten Anforderungen** zu genügen. Uebernehme sämmtliche Wäsche. Lieferung in 3–5 Tagen, auf besonderen Wunsch in einigen Stunden. Ich bitte, das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch fernerhin schenken zu wollen und mich mit Aufträgen zu beehren. Für **tadellose Ausführung** übernehme jede Garantie.

Grosse schöne Rasenbleiche,

keine scharfen Mittel

werden angewandt, worauf ich mir erlaube besonders aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

Maria Keussen,

geb. Palm,

Erste Thorner Dampfwäscherei und Maschinenplätterei,

Spezialanstalt

für Gardinen und Feinwäsche,

Brückenstr. 14 part.

Eingang von der Straße aus in den Laden.

Konkursmassen-Ausverkauf.

Das **H. Salomon**'sche Lager, bestehend aus

Kurz-, Weiss- und Woll-Waaren

wird, um es so schnell als möglich zu räumen, zu spottbilligen Preisen ausverkauft.

Garnirte Kinder- und Damen-Hüte für

jeden Preis.

Verkaufsstunden:

vormittags 8–1 Uhr, nachmittags 2–9 Uhr.



Künstlicher Zahnersatz

mit und ohne Gaumenplatte!

Plomben,

schmerzlose Zahnoperationen!

Auch übernehme ich die Umarbeitung nicht korrekt sitzender Gebisse bei mäßigen Preisen.

Theodor Paprocki,

prakt. Dentist,

Thorn, Seglerstraße 30.

Handschuh-Fabrik. HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI

Grösste Auswahl aller Arten

F. MENZEL, Thorn, Breitestrasse 40.

Handschuhe

Hosenträger

Cravatten

Dachpfannen,

Ziegel, Röhren, Radial-, Brunnen-, Kloster-, Verblend- und alle Arten Formsteine

in rother Farbe, garantirt wetterfest, offerirt zu billigsten Preisen franko jeder Weichselablegestation und frei Waggon Thorn

Dampfziegelei Zlotterie, Inh. Louis Grams,

Thorn, Leibitscherstraße 38.

Kein ähnliches Produkt — ob alt oder neu — kommt **Maggi zum Würzen** an Ausgiebigkeit und Würzekraft gleich. Wenige Tropfen genügen, um jeder faden Suppe und Speise kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an bei **P. Begdon,** Neustädtischer Markt 20.

Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 12 und 16 Pfg. für je zwei Portionen Fleisch- oder Kraftbrühe.

Amor

Metall-Putz-Glanz

das **beste**

in Dosen à 10 Pfg., überall zu haben.

Man verlange wegen Nachahmungen ausdrücklich den

„echten Amor".

Fabrik: Lubszynski & Co., Berlin NO.

Kieler Rauchwaaren

in bekannter Güte empfiehlt billigst

Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

---

2 gut möbl. Zimmer, mit a. o. Burschengel., sowie 1 kl. möbl. Zimmer (15 Mk.) zu vermiethen

Gerechtestraße 30, I.

Blutapfelsinen!

Sehr schöne hocharomatische Frucht, Dtz. 0,75, 0,90, 1,20 Mk.

Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Trockenes Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**

Holzplatz an der Weichsel.

Täglich:

Großes Brot

in der Niederlage

18 Gerberstraße 18

gegenüber der Töchterschule.

Laden

im Erdgeschoß und I. Stock, in bester Lage Thorn's Breitestraße 46, in welchem seit 9 Jahren ein Drogerie- u. Parfümerie-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist vom 1. Juli d. Js. im ganzen oder auch getheilt ev. auch mit Wohnung zu vermiethen.

G. Soppart, Bachestr. 17

Der Laden

im Schützenhause nebst zwei angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli ev. früher zu verm. Näheres durch Herrn **L. Labes,** Schloßstraße 14.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.